

1. Das sind die Fakten:

Gesundheitsamts-Chef fordert Ende von Test-, Überwachungs- und Regelungswahn

Vernichtende und mutige Abrechnung

Jetzt kommt auch aus Behörden massive Kritik an der Corona-Politik: Frankfurts oberster Amtsarzt übt vernichtende Kritik am harten Kurs und fordert, „den Alarmsismus endlich zu verlassen und Wissen statt Angst zu verbreiten“.

WEITERLEBEN

Professor Ioannidis: Kollateralschäden schwerwiegender als Pandemie

Genialer Brückenbauer oder große Enttäuschung?

1. Juli 2021 // 253 Kommentare

Es wurde mit Spannung erwartet: Das große Exklusiv-Interview des Professor bei Servus-TV. Alexander Wallasch hat es für sie angeschaut. Sein Fazit: durchwachsen. Ioannidis mahnt: Vulnerable Gruppen seien durch den Lockdown „niedergemetzelt“ worden.

WEITERLESEN

VIDEO 20 SEKUNDEN CORONA

„50 Kreise bei null“ – Die aktuellen Corona-Zahlen für Sie erklärt

Jeden Tag hören wir die neuen Corona Fallzahlen. Aber was bedeuten sie, an welcher Stelle der Pandemie stehen wir? Und wie ist die Tendenz? Laurin Meyer erklärt in Vertretung für Olet Gersmann jeden Morgen kurz und kompakt die Zahlen. Alles, was Sie am 30. Juni wissen müssen.

2 Min. 37 s

Prof. Dr. Dr. med. René Gottschalk, Frankfurter Gesundheitsamts-Chef, fordert Ende von Test-, Überwachungs- und Regelungswahn - Vernichtende und mutige Abrechnung
„Lockdown weder notwendig noch verhältnismäßig, sondern verfassungswidrig“ Ex-Richter gibt Bundesverdienstkreuz an Steinmeier zurück

GESUNDHEITSMINISTERIUM

Bundesregierung will FFP2-Masken auch für Kinder einführen

Lauterbach rudert zurück – "Das Risiko, dass Kinder hospitalisiert werden, nimmt nicht zu"

„Wir werden hier den Kindern mehr schaden, als es sich einige überhaupt vorstellen können.“ Ex-Gesundheitsamtschef Friedrich Pürner rechnet ab

Peinlich, nur 6 der eingeladenen WDR Mitarbeiter kamen zur Impfung. Die Impf-Propaganda des WDR scheint im eigenen Haus nicht zu funktionieren.

von www.welt.de/ , <https://reitschuster.de/> , www.faz.net , www.mmnews.de , <https://de.rt.com/> , www.rtl.de , www.tichyseinblick.de , www.wochenblick.at/

Artikel ab S.3 bis hin zu Originallänge, denn Internet-Links sind löschar, heutzutage ganz besonders ...

NACH MASKEN-URTEIL

Urgente Razzia bei Weimarer Richter: "Kindschächterung einer unabhängigen Richterschaft"

Die Polizei hat erneut private und dienstliche Räume des Weimarer Richters ... [mehr »](#)

VON FLIAS HUBER

Meinung **TK-Gesundheitsreport 2021 zu Corona: Zahlen zur "zweiten Welle" widersprechen massiv RKI-Daten**

2. Das sind die Behauptungen der pro-Lockdown Panik-Macher - Fakten nicht nötig - die wahren Schwurbler, Lügner,

RTL.DE  

Wie kann das sein?

Großbritannien: Mehr als die Hälfte aller Delta-Toten war geimpft



Verblendete, Anti-Demokraten ... :

DEUTSCHLAND
GRNÄMPFTE IMPFLIST DER DEUTSCHEN

„Wenn das so bleibt, wird uns die vierte Welle voll erwischen“

Mehr Impfstoff, aber weniger Andrang: In den Zentren werden immer häufiger Termine abgesagt. Mediziner warnen, die niedrigen Inzidenzen könnten viele Menschen leichtsinnig. Einige Bundesländer starten nun spezielle Aktionen, um eine vierte Corona-Welle zu verhindern.

Nikolaus Döll

WELT+ MMUNGSCHLITZ

Impfstoff-Kombination - das Nonplusultra in Sachen Antikörperbildung

Biontech und AstraZeneca haben in ihren Studien nur geprüft, ob zwei Dosen ihrer Impfstoffe vor einer Erkrankung schützen. Doch wegen des Thromboserisikos müssen viele Menschen die Vakzine jetzt lassen. Nun vermuten erste Daten, ob das eine gute Lösung ist.

Michael Brendler 127

LIVE CORONA-PALETTE

Immer mehr Menschen von Post-Covid-Syndrom betroffen

Tausende Menschen in Deutschland leiden nach einer Corona-Erkrankung unter den Langzeitfolgen. Experten erwarten jetzt steigende Reha-Zahlen. SPD-Gesundheitsexperte Lauterbach spricht sich für eine Verlängerung der Home-Office-Möglichkeit. Mehr im Interview.

9521

30.06.21

3. Panikmache, Diskreditierung von „Querdenkern“ und Plünderung der öffentlichen Kassen durch die Politiker

WELT+ CORONA SCHNELLTESTE

Ende der Goldgräber-Stimmung? Das wird jetzt aus Deutschlands Testzentren

Bis vor Kurzem öffneten in Deutschland massenweise neue Testzentren. Die Betreiber machten gute Geschäfte, mitunter beneideten sich Betrüger. Jetzt machen viele wieder zu. Erste Politiker fordern, Zentren künstlich am Leben zu halten – notfalls auf Staatskosten.

Jon Klautz 40

DEUTSCHLAND CORONAVIRUS

Bund will mehr als 200 Millionen Dosen Impfstoff für das kommende Jahr beschaffen

Nach den Plänen von Gesundheitsminister Jens Spahn sichert sich Deutschland für das kommende Jahr Corona-Impfstoffe von sechs Herstellern. Mit mehr als 200 Millionen Dosen soll jeder Deutsche mindestens zweimal geimpft werden können.

120

PANORAMA CORONA

Kassenarzt-Chef warnt vor Panikmache wegen Delta-Variante

Der Kassenarzt-Chef Andreas Gassen hält die Debatte über die Delta-Variante in Teilen für hysterisch. Die Variante dürfte bereits Ende Juli hierzulande die dominierende Variante werden – sie sei aber wohl nicht wesentlich gefährlicher.

10

Explosiv: Spahns Sprecher nannte falsche Zahlen zu Todesfällen nach Impfungen

»Wer kritisiert, wird ausgeschlossen« (Teil 1)

10. Juni 2021 12:00 Uhr

Von Transparenz keine Spur im System Spahn. »Der Gesundheitsminister und sein Sprecher informieren die Medien nicht, sondern dirigieren sie, so der Togospiegel. Dafür sorgt Spahns Sprecher Kautz. Der informiert auch mal mit falschen Zahlen und der Unwahrheit. Ein Gastbeitrag von Gregor Ameling.

Immer noch nicht geimpft? Söder setzt seinen Vize öffentlich unter Druck

Österreich: Ärztin schlägt nach Nebenwirkungen bei Kinderimpfungen gegen COVID-19 Alarm

Meinung

Sachsen-Anhalt: Strenge Corona-Auflagen auch ohne Corona-Fälle

Spahns Sprecher bemüht abermals die Unwahrheit (Teil 2)

»Nein, let mir nicht bekannte«

1. Juli 2021 12:00 Uhr

Spahns Sprecher Hanno Kautz »dirigiert die Presse«. Nicht nur mit »ausschließen« oder »begünstigen« von speziellen Pressevertretern, sondern auch mit falschen Zahlen und der Unwahrheit. Er führt die Öffentlichkeit bewusst in die Irre. Von Gregor Ameling.

WEITERLESEN

Quellennachweise und ausführlichere Infos zu den ersten beiden Seiten:

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/delta-variante-in-grossbritannien-todesfaelle-trotz-impfung-17408275.html> 25.06.2021 Von Jochen Buchsteiner, Politischer Korrespondent in London.

Delta in Großbritannien : Gestorben trotz Impfung - Eine Auswertung der britischen Gesundheitsbehörde Public Health England hat ergeben, **dass mehr als die Hälfte aller Personen, die bisher mit der sogenannten Delta-Variante gestorben sind, geimpft waren.** Von den 117 Patienten, die zum Zeitpunkt ihres Todes mit der Virus-Variante infiziert waren, hatten 50 zwei Impfstoffdosen erhalten und 20 eine Dosis. Nur acht der 117 Toten waren unter fünfzig Jahre alt; sechs von ihnen waren ungeimpft, zwei einmal geimpft. Wissenschaftler erklärten am Freitag, dass es sich bei den geimpften Toten überwiegend um sehr alte oder gesundheitlich angeschlagene Patienten gehandelt habe.

Insgesamt wurden bis Anfang der Woche 1320 Patienten mit der Delta-Variante in britischen Krankenhäusern behandelt. 902 von ihnen waren unter fünfzig Jahre alt. Von diesen waren 77 % ungeimpft. Bei den über Fünfzigjährigen, die klinisch behandelt wurden, ergibt sich ein anderes Bild: Ein Drittel war ungeimpft, ein Viertel mit einer Dosis geschützt, und 39 Prozent hatten zwei Dosen erhalten.

Insgesamt haben sich in Großbritannien bisher etwas mehr als 111.000 Menschen mit der Delta-Variante infiziert; sie ist schon länger zur dominanten Variante geworden. Zuletzt stieg die Zahl der Ansteckungen binnen einer Woche auf etwas mehr als 35.000. Das waren 46 Prozent mehr als in der Woche zuvor. Wegen der anhaltenden Verbreitung wirbt Bundeskanzlerin Angela Merkel seit Tagen dafür, eine EU-weite Quarantäne für Reisende aus Großbritannien einzuführen; in Deutschland müssen sie schon seit vergangenem Monat für 14 Tage in Quarantäne. Die meisten Urlaubsländer verzichten bisher auf solche Maßnahmen. ...

Umgekehrt verpflichtet Großbritannien seit Monaten Reisende aus fast allen europäischen Ländern zu einer mindestens fünftägigen Isolation und mindestens zwei amtlichen Tests. ... Mehrere Minister wiesen auf den höheren Impfstand im Königreich hin, wo 83 Prozent der Erwachsenen einmal und mehr als 60 Prozent zweimal geimpft sind. ...

Im Königreich wird von einigen Wissenschaftlern argumentiert, dass die Infektionslage in der EU nur oberflächlich besser aussehe. **Die vergleichsweise hohen Ansteckungszahlen im Königreich seien auch darauf zurückzuführen, dass je Tag fast eine Million Tests durchgeführt würden – zehnmal mehr als in manchen EU-Ländern (Mehr Tests gleich mehr erkannte Fälle).** Dafür habe Großbritannien, wo die Hälfte aller weltweit durchgeführten Virusstruktur-Untersuchungen („Sequencing“) vorgenommen werden, einen besseren Überblick über den tatsächlichen Verbreitungsgrad der Delta-Variante. Also Hohe Inzidenz nur aufgrund vieler Tests?

<https://www.rtl.de/cms/grossbritannien-mehr-als-die-haelfte-aller-delta-toten-war-geimpft-4785168.html>

28.06.21 - **Alte und Kranke trotz Impfung an Delta-Variante gestorben** - Das sind beunruhigende Zahlen! Die britische Gesundheitsbehörde "Public Health England" sagt: Mehr als die Hälfte der Patienten, die durch die Delta-Variante gestorben sind, waren bereits geimpft. Bei 117 Toten konnte die Delta-Variante nachgewiesen werden. 50 von ihnen waren vollständig geimpft, 20 davon hatten nur eine Impfdosis erhalten, wie die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" (FAZ) berichtet. Die Gestorbenen waren überwiegend sehr alt oder gesundheitlich bereits sehr angeschlagen, so die Wissenschaftler. Aber wie kann das möglich sein – das haben wir Mediziner Dr. Christoph Specht gefragt.

Warum gibt es trotz Impfung Delta-Tote?

Dr. Specht: "Der Impfstoff ist ja auf den Urtypus gebaut worden. Da passt er super, da kann er in vielen Fällen sogar die Infektion verhindern. Aber jetzt mit den Varianten, da passt der Impfstoff nicht mehr ganz exakt. Trotzdem - er kann immer noch sehr zuverlässig sein." Vor allem in Zahlen ausgedrückt ist der geringere Impfschutz bei der Delta-Variante deutlich zu erkennen. "Man weiß, dass bei nur einmal Geimpften der Schutz vor neuen Varianten nicht besonders gut ist - maximal 30 % bei einem mRNA-Impfstoff, bei AstraZeneca etwas weniger. Beim Urtypus ist der Impfschutz um die 50 %." Im Vergleich dazu liege der Schutz bei Vollgeimpften bei einer mRNA-Impfung bei 88 % - beim "Ur-Virus" bei 90 %, so Dr. Specht. Aber: "Die Engländer sind hauptsächlich mit AstraZeneca geimpft worden. Außerdem waren die allermeisten davon Hochbetagte und Vorerkrankte." Genau diese Gruppe an Menschen, die ohnehin ein schwaches Immunsystem hat, ist laut Dr. Specht besonders benachteiligt bei der Delta-Variante: "Die gleichen Menschen wären, wenn es noch den Urtypus geben würde, besser geschützt."

Trotzdem ist der Medizinexperte Dr. Specht zuversichtlich: "Wir müssen uns keine Sorgen machen in Deutschland. Wir müssen schon aufpassen: Maske tragen in geschlossenen Räumen ist immer noch sinnvoll. Aber wir sollten jetzt keine Panik bekommen, sondern gucken, dass wir das mit der Impfung hinbekommen. Wenn wir viele doppelt Geimpfte haben, ist es das Beste, was wir tun können."

In Großbritannien ist die Delta-Variante zur dominierenden Corona-Variante geworden. 111.000

Menschen haben sich bisher mit ihr angesteckt, so die FAZ. 1.320 davon mussten wegen der Infektion im Krankenhaus behandelt werden. Aber es gibt auch Zahlen, die Hoffnung machen. Großbritannien hat bereits einen sehr hohen Impfstand. 60 Prozent der Bevölkerung sind bereits vollständig geimpft, 83 Prozent haben zumindest die erste Impfung erhalten.

[Biontech, AstraZeneca und Co.: Wie gut schützen die Corona-Impfstoffe vor der Delta-Variante? - 10 Fakten zur Corona-Impfung \(laut RTL\) – Unser Kommentar:](#) Stimmt das was da steht und "Experte" Dr. Specht sagt, schützen die Impfungen wirkungsvoll? Nach unserer Kenntnis weiß man viele Dinge, wegen mangelnder Erfahrung schlicht nicht. Anders als Dr. Specht schwurbelt, zeigen die obigen Daten aus GB klar, dass die Impfungen mindestens bei Älteren gegen die Delta-Variante alles andere als gut wirken, überhaupt ist bekannt, dass Ältere durch eine Impfung oft nur wenige Antikörper bilden.

Im schlimmsten Fall hat die Impfung sogar zum Tod der Menschen beigetragen. Da aus den Daten aber nicht hervorgeht, ob mehr ältere Geimpfte – absolut und vor allem prozentual bezogen auf den Geimpften-Anteil, als Ungeimpfte sterben. Das ist aber durchaus möglich, denn früher gab es eine Kontra-Indikation, kranke Menschen zu impfen – geschwächte Menschen kann das töten.

<https://de.rt.com/meinung/120170-sachsen-anhalt-strenge-corona-auflagen/> 03.07.21 von Susan Bonath **Sachsen-Anhalt: Strenge Corona-Auflagen auch ohne Corona-Fälle** - Im Landkreis Börde liegt die **Sieben-Tage-Inzidenz bei null**. Trotzdem müssen sich Schüler und Eltern für Abschlussfeiern testen lassen und dort Masken tragen. **Denn die kürzlich vom Bund bis Ende September verlängerte "epidemische Lage von nationaler Tragweite" kennt keine Null.**

Wirklichkeit und mediale Darstellung klaffen immer weiter auseinander. Während Regierungsexperten, Politiker und Leitmedien unaufhörlich vor der Apokalypse durch Delta und Co. warnen, sinken die Corona-Zahlen. Laut Robert Koch-Institut (RKI) lag die bundesweite Sieben-Tage-Inzidenz am Freitag bei 5,0. Das heißt: Fünf positiv Getestete pro 100.000 Einwohner kamen vorige Woche hinzu. Sachsen-Anhalt stand mit 1,0 am besten da – das sind 22 neue Fälle bei 2,2 Millionen Einwohnern. Im dortigen Landkreis Börde gab es bereits über eine Woche lang trotz umfangreicher Testungen keinen neuen Positivfall. **Die Inzidenz beträgt null. Dennoch gelten strenge Maßnahmen für Schul- Abschlussfeiern am Wochenende (Also Abi-Feier nur mit 24h negativ-Test, Masken ..).** Das liegt an der Corona-Landesverordnung ... **Maßnahmen unabhängig von Inzidenzwerten** ... "Wir sind nur eine Behörde, die hier Vorgaben erfüllt, und das haben wir gemacht." ... "Einige Maßnahmen, wie Maske tragen und Testen sind in der aktuellen Corona-Schutzverordnung unabhängig vom Inzidenzwert definiert." Und die Verordnung fuße auf den Regelungen zur "epidemischen Lage von nationaler Tragweite". "Wir können ja nichts dafür, dass der Bund die Regelung verlängert hat, und daran haben wir uns zu halten", so Bollmann. Eine Null sehe diese nicht vor. Das bedeutet unabhängig davon, ob es Corona-Fälle gibt oder nicht: Unterhalb einer Sieben-Tage-Inzidenz von 35 sind überall dort, wo sich mehr als 50 Personen in einem Innenbereich aufhalten oder wo an der frischen Luft "Gedränge herrscht", ein negatives Testergebnis und das Tragen einer Maske weiterhin vorgeschrieben sind – auch wenn es keine positiv Getesteten mehr gibt. ...

Verordnungen nur für Ungeimpfte ab Herbst? ... Mehr zum Thema - [Trotz Impfung keine Freiheiten? Los Angeles empfiehlt auch geimpften Bürgern, Maske zu tragen](#)

<https://www.wochenblick.at/epidemiologe-john-ioannidis-sprach-bei-servustv-klartext-zu-corona/>

Lockdowns sind sinnlos und schädlich - Der Epidemiologe John Ioannidis war bei ServusTV zu Gast und rechnete mit den Corona-Maßnahmen ab. Er sah einen „Teufelskreis aus Panik und Angst“ und eine massive Einschüchterung von Wissenschaftlern. Die Maßnahmen der Politik seien völlig überzogen und auch falsch gewesen. Interview mit Michael Fleischhacker

- Die Gefährlichkeit des Virus wurde stark überschätzt.
- Statt die Risikogruppen wirksam zu schützen, sei die nicht gefährdete Mehrheit mit Maßnahmen drangsaliert worden.
- Politik und Medien hätten kritische Wissenschaftler ignoriert und mundtot gemacht.
- Eine Impfpflicht sollte nicht eingeführt und auch kein Druck auf die Bevölkerung ausgeübt werden.
- Die Impfung habe laut Ioannidis derzeit einen „psychotherapeutischen Effekt“.

John Ioannidis, in New York geboren, aber in Athen aufgewachsen, ist Professor für Medizin, Epidemiologie, Bevölkerungsgesundheit und Statistik an der Stanford University. Er war ein mathematisches Wunderkind und gewann dafür schon im jungen Alter Preise. Seine wissenschaftliche Karriere verlief im Eiltempo. Ioannidis gilt als einer der einflussreichsten und meistzitierten Wissenschaftler der Welt.

Panikmacher ignorierten wissenschaftliche Studie:

Mit dem Beginn der Corona-Krise kam dann jedoch der große Bruch mit vielen Kollegen. **Ioannidis warnte schon früh vor Panikmache, die nicht auf Fakten beruht. In der von ihm geleiteten, kontrovers diskutierten, sogenannten Stanford-Studie, wurde das Konzept von harten Lockdowns zerrissen, da diese keinen Nutzen hätten aber dafür zahlreiche Kollateralschäden verursachen würden.** Es sei viel sinnvoller, stattdessen nur die Risikogruppen zu schützen. Zudem würde die Gefährlichkeit des Virus stark überschätzt. Seit der Veröffentlichung dieser Studie wird Ioannidis von angepassten Kollegen, aber vor allem auch von Mainstream-Medien und von Politikern angefeindet.

„Wir sind mit dieser Pandemie anders umgegangen, als mit jeder anderen pandemischen Welle in den letzten Jahrzehnten“, meint Ioannidis, denn „die hunderten Millionen Influenza-Infektionen wurden bislang nie gezählt; bei Corona haben wir aber jeden einzelnen Fall dokumentiert.“ **Daraus sei ein „Teufelskreis aus Panik und Angst“ entstanden.** Es waren aber vor allem „alte und geschwächte“ Personen betroffen. Für die „überwiegende Mehrheit“ der Gesellschaft sei das Virus hingegen gar nicht gefährlich. **Die meisten Toten gab es in Pflegeheimen, die aber nicht geschützt wurden. Stattdessen zielten die Maßnahmen auf die nicht gefährdete Allgemeinheit.**

Morddrohungen gegen kritische Forscher

Ioannidis wurde wegen seiner kritischen Haltung zum Ziel von Hetzkampagnen und Verleumdungen und bekam sogar Morddrohungen. Auch seine Familie geriet ins Visier solcher Attacken. So verbreiteten Unbekannte eine falsche Todesmeldung über seine Mutter. **Diese Form der Einschüchterung von Wissenschaftlern sei mittlerweile keine Seltenheit mehr.** Es sei auch falsch, dass die Wissenschaftler, die sich gegen Lockdowns aussprachen, in der Minderheit waren. Vielmehr waren sie eine deutliche Mehrheit. **Medial wurde dies jedoch ins Gegenteil verdreht.** „Es ist sehr bedauerlich, dass die Politik sich in diese Pandemie so stark eingemischt hat. Wissenschaftliche Meinungen sind klassifiziert worden, je nach politischer Farbe. Das war schrecklich“, klagte der Professor.

Die Politik will den Forschern Vorschriften machen: Die massive Einmischung politischer Lobbys in die Wissenschaft sei mittlerweile sehr belastend: „Wenn die Wissenschaft bei einem neuen Phänomen, einem neuen Virus, über das wir nicht viel wissen, zu forschen beginnt, ist es sehr wahrscheinlich, dass unsere erste Einschätzung falsch sein wird. Wir müssen dann immer wieder nachjustieren und nach der Wahrheit suchen. **Wenn dahinter aber starke Interessen und politische Anliegen stehen, dann stört das den wissenschaftlichen Prozess und man gerät in eine ganz andere Denkweise und dann ist das Eingeständnis, dass man falsch lag, keine leichte Aufgabe mehr.**“

In Bezug auf die Verteidigung gewisser wissenschaftlicher Ansichten sprach Ioannidis von „religiösem Eifer“. Es sei „sehr bedauerlich, dass auf die Wissenschaft von Seiten der Medien und der sozialen Medien so ein großer Druck ausgeübt wurde.“ Zu viele Leute wären mit der Einstellung, dass sie die absolute Wahrheit wüssten, aufgetreten. **Dieser „Aktivismus hat die Wissenschaft während der Pandemie unterdrückt.“ Manchmal erreichten diese Aktivisten ein extremes, für die Wissenschaft überaus schädliches Maß „an Selbstgerechtigkeit, Aggressivität und Aufdringlichkeit.“**

Die Maßnahmen waren absolut überzogen: Auch die Schulschließungen betrachtet Ioannidis als großen Fehler. **Besonders die Kinder, die nicht aus wohlhabenden Familien stammen, seien in der Zeit der Pandemie in ihrer Entwicklung um 60 % zurückgefallen,** während die Reichen recht gut durch den Lockdown gekommen seien. Die Maßnahmen haben vor allem die Armen getroffen.

Die Sterblichkeitsrate lag bei nur 0,05 Prozent. Hingen hätten bereits fast 50 Prozent der Bevölkerung unter den psychischen Folgen der Maßnahmen zu leiden. Dies stünde in keinem Verhältnis mehr. Zahlreiche Schädigungen gab es zudem durch die Verschiebung von wichtigen Operationen. Die medizinischen Folgen der Maßnahmen würden auf jeden Fall die Belastungen durch das Virus selbst um ein Vielfaches übertreffen.

Es sollte keine Impfpflicht geben: Bezüglich der Impf-Agenda mahnte Ioannidis zur Ausarbeitung einer umfassenden Strategie, die sich nicht auf das Impfen allein konzentrieren würde. „Ich glaube nicht, dass Impfungen so wie Zaubertricks sind, also dass wir impfen, und dann geht das alles weg“, meinte der Wissenschaftler, **denn „natürlich gibt es Probleme mit diesen nicht komplett zugelassenen Impfstoffen“.** **Diese seien sehr schnell entwickelt worden und hätten bloß eine „Notfallzulassung“.** Es seien zudem schon einige Nebenwirkungen aufgetreten.

Aus diesen Gründen ist Ioannidis auch gegen eine Impfpflicht. Man sollte es zudem vermeiden, auf Personen, die sich nicht impfen wollen, Druck auszuüben. Impfgegner sollten nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt werden. **Er sei nicht prinzipiell gegen Impfungen, doch die Impfung habe derzeit auch einen „psychotherapeutischen Effekt“.**

Es wird Zeit für eine Rückkehr zur Vernunft: Für den Herbst gibt Ioannidis daher eine ganz klare Empfehlung ab: **Drakonische Maßnahmen wie Lockdowns seien auf jeden Fall zu vermeiden,**

denn es sei spätestens jetzt völlig klar, dass sie in keiner Weise geboten wären.

Abschließend mahnte der sympathische Wissenschaftler zu Besonnenheit: „**Es ist eben nur ein neues Virus. Es ist nicht das Ende der Welt. Wir sollen es auch nicht zum Ende der Welt machen. Das ist nämlich das Risiko, wenn wir so weiter machen.**“

Das könnte Sie auch interessieren:

- [Wissenschaftler fordern Ende der Lockdowns und Rückkehr zum Rechtsstaat](#)
- [Yale-Professor schockiert: „60 Prozent der Neupatienten sind Geimpfte“](#)
- [Neue Studie zeigt: Lockdowns hatten keinen Einfluss auf Corona-Sterblichkeit](#)
- [US-Forscher bestätigt: Corona-Sterblichkeit im ersten Jahr äußerst niedrig](#)
- [Wissenschaftler zerstört die Corona-Märchen der Regierungen und Eliten](#)

<https://reitschuster.de/post/lockdown-weder-notwendig-noch-verhaeltnismaessig-sondern-verfassungswidrig/> 25.05.21 [Demokratie](#) [Corona](#), [Demokratie](#), [Gesellschaft](#), [Lockdown](#) - „**Lockdown weder notwendig noch verhältnismäßig, sondern verfassungswidrig**“ **Ex-Richter gibt Bundesverdienstkreuz an Steinmeier zurück** (nur Anfang, weiter s. Link)

40 Jahre lang war Dr. Manfred Kölsch Richter, fast sein ganzes Berufsleben. Der Jurist ist empört über die Corona-Politik der Bundes- und Landesregierungen. Für ihn ist sie eine Aushebelung des Grundgesetzes. Jetzt hat er sein Bundesverdienstkreuz aus Protest zurückgeschickt – und Bundespräsident Steinmeier einen geharnischten Begleitbrief geschrieben. Unter dem Hashtag *#dankeallesdichtmachen* hatte Kölsch bereits einen ergreifenden Video-Kommentar über die Corona-Politik veröffentlicht (*dokumentiert auf meiner Seite hier*). Heute möchte ich hier seinen Brief an den Staatschef dokumentieren – weil ich ihn für ebenso wichtig wie berührend halte:

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

mein heutiges Schreiben an Sie ist begleitet von dem mir vor vielen Jahren verliehenen Bundesverdienstkreuz. Dieses gebe ich zurück aus Protest gegen die von den staatlichen Organen zur angeblichen Bekämpfung des Coronavirus SARS-CoV-2 ergriffenen Maßnahmen.

Diese Maßnahmen sind einmalig in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Weil sie unverhältnismäßig und in diesem Ausmaß nicht erforderlich sind, verstoßen sie gegen das Rechtsstaatsprinzip. Spätestens mit der Verabschiedung des § 28b IfSG wurde mit Hilfe der Ministerpräsidenten der Länder der Föderalismus zu Grabe getragen und der durch Art. 19 Abs. 4 GG garantierte individuelle Rechtsschutz gegen diese Maßnahmen aufgehoben. In der praktischen Durchführung dieser Maßnahmen steht die Gewaltenteilung nur noch auf dem Papier. In meiner fast 40-jährigen Tätigkeit als Richter wäre ich nie auf den Gedanken gekommen – ich hätte es für unmöglich gehalten und als Verschwörungstheorie abgetan –, dass ein Virus unsere Verfassungsarchitektur aus den Angeln heben könnte.

Ich will Ihnen die Begründung für meine Behauptungen, die von zahlreichen Fachleuten geteilt werden, nicht vorenthalten. Auch wenn ich mich damit der Gefahr aussetze, durch die Äußerung von nicht konformen Ansichten in den heute üblichen Strudel aus Heuchelei, Scheinheiligkeit, Opportunismus und Böswilligkeit gezogen zu werden. ...

<https://reitschuster.de/post/gesundheitsamts-chef-fordert-ende-von-test-ueberwachungs-und-regelungswahn/> 30.06.21 [Corona Neu](#), [Top-Thema](#) **Prof. Dr. Dr. med. René Gottschalk, Frankfurter Gesundheitsamts-Chef, fordert Ende von Test-, Überwachungs- und Regelungswahn - Vernichtende und mutige Abrechnung**

In einer funktionierenden Medienlandschaft hätte die Nachricht ganz breit durch Funk und Fernsehen gehen müssen, und eine breite Diskussion auslösen. In Deutschland 2021 vermeldeten nur ganz wenige Blätter die Forderung des Chefs des Frankfurter Gesundheitsamtes, Prof. Dr. Dr. med. René Gottschalk, sowohl Maskenpflicht als auch Testpflicht an den Schulen abzuschaffen.

Dabei ist der streitbare Frankfurter Amtsarzt nicht allein. Auch seine frühere Stellvertreterin, Prof. Dr. med. Ursel Heudorf steht ihm bei den Forderungen zur Seite. Demnach solle „angesichts der erheblichen Effekte des Lockdowns auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder ... im Herbst 2021 ein normaler Betrieb ... stattfinden – mit guter Hygiene (Husten- und Niesetikette, Händehygiene) ohne Test- und Maskenpflicht“.

Erschienen ist die Forderung in einem gemeinsamen Artikel der beiden Professoren [im aktuellen Hessischen Ärzteblatt](#). Sie beziehen damit öffentlich Position gegen die zahlreichen Stimmen aus Politik und Wissenschaft, die auch im neuen Schuljahr bis mindestens Anfang 2022 auf Maskenpflicht und Wechselunterricht setzen. „Das ‚Narrativ‘, dass asymptomatisch infizierte Kinder häufig die Viren unerkannt übertragen und so die Erreger verbreiten und dadurch ggf. auch schwere Erkrankungen bei

vulnerablen Personen verursachen, hält sich hartnäckig“, schreiben die beiden Ärzte: „Aber es gibt keine Daten, die diese Befürchtungen jemals belastbar bestätigt haben.“

Weiter heißt es in dem Beitrag: „In Kitas und Schulen wurden bei Tausenden von Untersuchungen enger Kontaktpersonen stets nur wenige Fälle positiv getestet – wobei meist nicht erwiesen werden konnte, dass eine Übertragung in der Schule oder Kita stattgefunden hatte. Im Gegenteil, Kinder stecken sich häufig im familiären oder Freizeitumfeld an; dies zeigten die Daten nach den Osterferien 2021 eindrücklich.“

Eine landesweite Erhebung aus sämtlichen Schulen und Kitas in Rheinland-Pfalz bis Ende Dezember 2020, also noch vor der Antigen-Testpflicht, habe gezeigt, „dass es nur bei jedem sechsten Indexfall zu Übertragungen kam: Waren Lehrer die Indexperson, kam es dreimal häufiger zu Transmissionen verglichen mit Kindern als Indexpersonen“, schreiben Gottschalk und Heudorf. Die Daten des RKI bestätigten für ganz Deutschland, dass in Kindergemeinschaftseinrichtungen sich eher selten und wenn dann kleine Ausbrüche ereignen im Vergleich beispielsweise mit Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen.

Das Fazit der Professoren: „Kindergemeinschaftseinrichtungen sind keine Risikobereiche. Mit einer guten Hygiene (AHA L-Regeln) waren Einträge in Kindergemeinschaftseinrichtungen gut zu beherrschen – im Präsenzunterricht ohne Antigentestpflicht – selbst bei hohen Inzidenzen in der Gesamtbevölkerung.“ Die in den letzten Wochen „breit diskutierte, inzwischen aber auch von der Politik abgelehnte Forderung der Impfung für Kinder als Voraussetzung für den Schul- und Kitabesuch im Herbst“ lehnen die beiden Autoren als „absurd“ ab.

Aber nicht nur für Kinder fordern die beiden Mediziner ein Umdenken: „Wir müssen den Sommer nutzen, uns wieder auf bewährte Vorgehensweisen zu besinnen und von dem Test-, Überwachungs- und Regelungswahn im Zusammenhang mit SARS-CoV-2 wegkommen.“ Auch was sie weiter fordern, klingt für heutige Verhältnisse fast schon revolutionär: „Keine anlasslosen, d.h. nicht medizinisch indizierten Tests mehr bei asymptomatischen gesunden Menschen. Keine umfangreichen Isolierungs- und Quarantänisierungsmaßnahmen aufgrund fragwürdiger Tests, zu denen die Gesundheitsämter entgegen besserem (aber von der Politik konsequent ignoriertem) Wissen verpflichtet waren (in Einzelfällen können sie durchaus erforderlich bleiben). Keine umfassenden einschränkenden Maßnahmen aufgrund immer wieder neuer ‚Inzidenzen‘ bzw. ohne Datengrundlage und ohne differenziertes Abwägen von deren Nutzen und Risiken (mildestes Mittel).“

„Wesentlich ist, den Alarmismus endlich zu verlassen und Wissen statt Angst zu verbreiten“, so der Gesundheitsamts-Chef und seine frühere Stellvertreterin: „Nötig ist eine gute Risikokommunikation, die die Risiken durch SARS-CoV-2 in Beziehung setzt zu anderen – allgemein akzeptierten – Risiken. Nur eine nüchterne Betrachtung (nicht Verharmlosung!) der Risiken von SARS-CoV-2 ermöglicht die Ableitung angemessener Schutzmaßnahmen (z. B. Impfung, Masken, Hygiene).“

Für solche Sätze drohte man bisher aus dem öffentlichen Diskurs ausgegrenzt und als „Corona-Leugner“ bzw. „Corona-Verharmloser“ diffamiert zu werden. Umso mutiger ist der Beitrag der beiden Frankfurter Professoren. Sie stellen sich damit in eine Reihe mit dem österreichischen „Widerpart“ von RKI-Chef Lothar Wieler in Deutschland, Professor Dr. Franz Allerberger, Leiter der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Ohne den PCR-Test wäre die Pandemie niemandem aufgefallen, [so die Grundaussage des Mediziners in einem Interview](#).

<https://reitschuster.de/post/wir-werden-hier-den-kindern-mehr-schaden-als-es-sich-einige-ueberhaupt-vorstellen-koennen/> 12.04.21 Von Christian Euler [Gesundheit Corona-Politik](#), [Meinungsfreiheit](#) „**Wir werden hier den Kindern mehr schaden, als es sich einige überhaupt vorstellen können.**“ **Ex-Gesundheitsamtschef Friedrich Pürner rechnet ab** - Friedrich Pürner lässt sich nicht den Mund verbieten. Im Herbst 2020 war der damalige Leiter des Gesundheitsamtes im Landkreis Aichach-Friedberg an das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Oberschleißheim abgeordnet worden, nachdem er die Corona-Politik der bayerischen Staatsregierung kritisiert hatte. Im Gespräch mit Reitschuster.de erklärt der Facharzt und Epidemiologe, warum er die Pandemie für beendet hält und was er Kanzlerin Merkel raten würde. Dabei beantwortet er u.a. folgende Fragen:

Herr Pürner, haben Sie Angst vor einer Corona-Infektion?

Friedrich Pürner: Nein, ich habe keine Angst. Warum auch? Die meisten Infektionen verlaufen wie eine Erkältung. In meinem Alter (53) und ohne Vorerkrankungen des Immun- oder des Herz-Kreislaufsystems habe ich wenig zu befürchten. Ich vertraue sehr auf mein Immunsystem und auch auf die Wahrscheinlichkeit. Und nach dieser Wahrscheinlichkeit schaut es ziemlich gut für mich aus. Wir sollten alle wieder lernen, Risiken besser einzuschätzen. Angst ist dabei ein schlechter Berater.

Können Tests überhaupt eine Erkrankung feststellen? Weder PCR- noch Antigenschnelltests können eine akute Erkrankung auf COVID-19 feststellen. Beide Verfahren liefern lediglich einen

Hinweis. Letztendlich bedarf es aber eines Arztes, um eine Krankheit feststellen zu können. Ein bloßer Labornachweis oder ein Schnelltest haben in diesem Zusammenhang sehr wenig Aussagekraft. Man muss sich die Menschen schon auch noch anschauen, um eine Erkrankung diagnostizieren zu können. Leider ist dieses Basiswissen seit Corona völlig in Vergessenheit geraten.

Warum gibt es keine „klassische“ Grippe mehr?

Gute Frage. Ich wundere mich auch. Natürlich gibt es die Grippe noch. ...

Genügt die ausschließliche Fokussierung auf Inzidenzwerte, um die Verbreitung des Virus in den Griff zu bekommen? ...

Müssen Kinder Masken tragen? ...

Wie gefährlich sind die Mutationen? ...

Welchen Weg würden Sie vorschlagen, um aus dieser Krise herauszukommen? ...

...

<https://www.welt.de/vermishtes/article231967757/FFP2-Masken-Bundesregierung-will-sie-auch-fuer-Kinder-einfuehren.html> **Panorama** 20.06.21 Gesundheitsministerium - **Bundesregierung will FFP2-Masken auch für Kinder einführen** -

Die sinkenden Inzidenzen und die zunehmenden Lockerungen machen viele Menschen im Umgang mit Corona unvorsichtig. Aber die Delta-Variante droht, sich auch in Deutschland rasant auszubreiten. RKI-Chef Wieler appelliert, sich weiter an die Hygienevorschriften zu halten.

Die Bundesregierung will jetzt auch FFP2-Masken für Kinder einführen. Die Bundesregierung sehe „angesichts des fortgesetzten Pandemiegeschehens einen Bedarf für geeignete Kindermasken zum Zweck des Infektionsschutzes“, heißt es in einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage der Grünen-Fraktion, die AFP am Sonntag vorlag.

Im Einvernehmen mit dem Bundesgesundheitsministerium habe das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) deshalb „die Normung einer Infektionsschutzmaske“ beim Deutschen Institut für Normung initiiert, die auch Masken in Kindergrößen berücksichtigen solle, heißt es weiter.

Das Bundesgesundheitsministerium betätigte, dass die Normung von Kindermasken „Bestandteil des geplanten fachlichen Austauschs“ mit dem Arbeitsministerium sei. „Eine Erkenntnis aus der Pandemie ist, dass wir Standards für Infektionsschutzmasken speziell für Kinder entwickeln müssen“, erklärte das Gesundheitsministerium am Sonntag auf Anfrage.

Die verbraucherpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion, Tabea Rößner, nannte es ein „Armutszeugnis, dass nach 16 Monaten Corona-Pandemie noch immer keine spezifischen FFP2-Masken für Kinder auf dem Markt verfügbar sind“. „Beim gezielten Schutz der Kinder hat die Bundesregierung hier versagt“, kritisierte die Grünen-Politikerin. Die FFP2-Maskenpflicht in Schulen sei zwar aufgehoben worden. Viele Kinder trügen aber in Bus und Bahn die auf Erwachsene ausgerichteten Masken. „Es ist unverantwortlich, dass die Bundesregierung angesichts der schon so lange anhaltenden pandemischen Lage nicht früher tätig geworden ist“, kritisierte Rößner.

Das Bundesarbeitsministerium verwies seinerseits darauf, dass bei der Überprüfung einer Halbmaske der Klasse FFP2 nach der Europäischen Norm zehn Probanden mit unterschiedlichen Gesichtsformen teilnehmen. Einige Hersteller wählten dabei auch Personen mit kleinen und schmalen Gesichtsformen aus. Es sei daher nicht ausgeschlossen, „dass Masken hergestellt und geprüft werden, die im Bereich Infektionsschutz für Kinder und Jugendliche geeignet sind“. AFP/jr

Unser Kommentar: Warum FFP2 Masken überhaupt und demnächst auch für Kinder? - Propagiert mal wieder von SPD, CDU/CSU Regierung und den oppositionellen Grünen. Es sind Arbeitsschutzmasken, nach Aussage von Experten für Laien ungeeignet, da sie oft falsch getragen werden, dann keine Schutzwirkung haben und zudem wegen des hohen Atemwiderstandes zu gravierenden Atemproblemen gerade bei älteren Menschen führen und zu Stimmbandreizungen -> Lehrer müssen damit sprechen, sie unerlaubt lange tragen, verlieren ihre Stimme, werden dann krankgeschrieben ...

Dazu Kommentar Dr. Ursula Lindner: Dann sind die Chirurgen also unverantwortliche Menschen oder gar Verbrecher, wenn Sie selbst bei hochsensiven Operationen chirurgische Masken tragen.

<https://www.mmnews.de/politik/163843-razzia-bei-richter-der-rechtsstaat-loest-sich-auf> 28.04.21 – 1. Hausdurchsuchung bei Richter Christian Dettmar ... und <https://www.mmnews.de/politik/166880-hausdurchsuchungen-bei-corona-kritikern> 30.07.21 - **Hausdurchsuchungen bei Corona-Kritikern - Mindestens acht Hausdurchsuchungen bei Kritikern der Corona-Politik sowie Richtern. Betroffen von den Razzien sind auch Bundestagskandidaten der Partei „Die Basis“.**

Am Dienstag wurden zeitgleich mindestens acht Hausdurchsuchungen bei Kritikern der Corona-Politik sowie Richtern durchgeführt. Offizieller Grund: Der Vorwurf der Rechtsbeugung gegen den Weimarer

Richter Christian Dettmar. Wie das [Portal 2020 News](#) berichtet, sind heute die Wohnungen und/oder Büroräume von Richter Christian Dettmar, Richter Matthias Guericke, dem Verfahrensbeistand der Kinder, der Mutter der fraglichen Kinder, Prof. Dr. Ulrike Kämmerer, Prof. Dr. Christian Kuhbandner, Prof. Dr. Ines Kappstein und Ulrich Masuth durchsucht worden und deren Handys, Computer sowie diverse Unterlagen beschlagnahmt worden. „Pikant: die Polizei hat dabei die Original-Gerichtsakte in ihren Besitz gebracht. Betroffen von den Razzien sind auch die Bundestagskandidaten der [Partei „Die Basis“](#) Prof. Ulrike Kämmerer und Ulrich Masuth.“

<https://reitschuster.de/post/sensationsrichter-von-weimar-gestern-8-razzien-im-direkten-umfeld/>

[Demokratie, Justiz](#) 01.06.21 [Demokratie, Empfohlen, Gastbeitrag, Neu](#) - »Sensationsrichter« von Weimar: Acht Razzien im Umfeld Betroffene schildern Merkwürdigkeiten

Ein Gastbeitrag von Gregor Amelung

Nach [Informationen von 2020news](#) wurden die Wohnungen und / oder die Büroräume von Richter Dettmar, des Verfahrensbeistands der Kinder, einer Mutter eines Kindes sowie von Prof. Ulrike Kämmerer, Prof. Dr. Christian Kuhbandner, Prof. Dr. Ines Kappstein und von [Uli Masuth, einem Kandidaten der Partei »dieBasis«](#), durchsucht. Handys, Computer sowie Unterlagen wurden dabei von der Polizei beschlagnahmt.

Als offizielle Begründung für die drastische Maßnahme der Staatsanwaltschaft Erfurt wurden die Rechtsbeugungsvorwürfe gegen Richter Dettmar angegeben. Der Richter hatte Anfang April 2021 ein weithin beachtetes Urteil gefällt, in dem er die Masken-, Abstands- und Testpflicht an zwei Weimarer Schulen verboten hatte, weil er in ihnen eine Kindeswohlgefährdung erkannt hatte: Amtsgericht Weimar, [Beschluss vom 08.04.2021, Az.: 9 F 148/21](#).

In dem insgesamt 178 Seiten langen Beschluss sah die Staatsanwaltschaft Erfurt allerdings den Anfangsverdacht der Rechtsbeugung. Daraufhin hatten Ermittler bereits [am 26. April 2021 sowohl Dettmars Büro, sein Auto und sein Haus durchsucht](#) und das Handy des Richters beschlagnahmt.

»**Absolut vertretbare Position**«: Laut Dettmars Anwalt Gerhard Strate wirft die Staatsanwaltschaft seinem Mandanten vor, gegen Paragraph 1666 BGB (»Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls«) verstoßen zu haben. Die Vorschriften in Absatz 4 besagen dort allerdings laut Strate, dass ein Familiengericht auch bevollmächtigt ist, »Maßnahmen mit Wirkung gegen einen Dritten« zur Abwendung von Gefahren für Kinder zu treffen. Richter Dettmar sei davon ausgegangen, dass mit »Dritten« auch öffentliche Institutionen wie eine Schule gemeint sein können. Das sei eine »absolut vertretbare Position«, so Dettmars Anwalt Ende April.

Gestern kam es dann zur zweiten Razzia bei dem sogenannten »Sensationsrichter« von Weimar. Und auch Dettmars Richterkollege Matthias Guericke erhielt Besuch von der Polizei. Guericke steht zwar nicht in Verbindung zum Verfahren von Richter Dettmar, hatte aber ähnlich massnahmenkritisch wie sein Kollege entschieden. ...

Und auch Prof. Dr. Ulrike Kämmerer haben die Ermittler besucht. Die auf Virologie, Immunologie und Zellbiologie spezialisierte Biologin am Universitätsklinikum Würzburg, die sich vor Corona überwiegend mit dem Stoffwechsel bei Krebspatienten beschäftigt hatte, hatte für das Verfahren vor dem Familiengericht Weimar, in dem Richter Dettmar entschieden hatte, ein Gutachten erstellt, in dem die mangelnde Aussagekraft des PCR-Tests in Sachen SARS-CoV-2-Infektionen dargelegt wurde. In Kämmerers Büro wurde nun eine Mitarbeiterin von der Polizei genötigt, der Mitnahme von Unterlagen zuzustimmen. Beschlagnahmt wurde u.a. auch das Buch »Das PCR-Desaster – Zur Genese und Evolution des »Drosten-Tests««, in dem ein Beitrag von Kämmerer abgedruckt ist.

Allerdings kriegt man das 104 Seiten starke Werk auch ganz ohne Blaulicht unter www.thomaskubo.de als PDF oder als Softcover. Entsprechend irritiert zeigte sich die Gutachterin. »Das ist ein ausgesprochen ungewöhnlicher Vorgang«, so Kämmerer. »Ich habe schon in diversen Verfahren als [sachverständige] Zeugin ausgesagt. Normalerweise wird man zu einer Aussage vorgeladen und dann von der Polizei oder vom Gericht befragt.« Es sei »unglaublich, dass die Polizei ohne Not einfach alle möglichen Unterlagen, mein Handy und meinen Computer beschlagnahmt und sich so Zugang zu meiner gesamten Korrespondenz... verschafft.«

Brisant: Zwei der Durchsuchten sind Kandidaten für die Bundestagswahl – Ulrike Kämmerer und Uli Masuth sind Kandidaten der Partei »dieBasis« zur Bundestagswahl am 26. September.

»Sensationsrichter« von Weimar: Acht Razzien im Umfeld

Betroffene schildern Merkwürdigkeiten

Jetzt werden mehr Details bekannt zu den Hausdurchsuchungen im Umfeld des Weimarer Richters, der mit einem Urteil die Maskenpflicht an Schulen aufhob. Unter anderem hatten die Ermittler Interesse an einem Gutachten zum »Drosten-Test«. Von Gregor Amelung

WEITERLESEN

Die neue Partei muss man mit ihren Corona-Maßnahmen-kritischen Mitgliedern wie Prof. Dr. Sucharit Bhakdi und Dr. Wolfgang Wodarg fraglos zur Opposition rechnen, weshalb das harsche Vorgehen der Staatsanwalt irritierend und staatspolitisch unsensibel erscheint. Zumal Kämmerer selbst noch folgendes zu bedenken gibt: »Ich frage mich, ob meine Kandidatur nicht viel eher Anlass für die Durchsuchung... [war], als meine gutachterliche Stellungnahme im Kindswohlfahren. Denn mein Gutachten ist ja im vollen Wortlaut veröffentlicht und kann von jedermann eingesehen werden.«

Kämmerers Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen. Zumal man zeitgleich stattfindende Razzien eigentlich eher im Milieu der organisierten Kriminalität oder bei »Gefahr im Verzug« erwarten würde. Und auch bei dem anderen von der Polizeiaktion betroffenen Kandidaten der Partei »dieBasis« erscheint der Einsatz unverhältnismäßig. Hierbei wurde die Wohnung von Uli Masuth vom Landesverband Thüringen und seiner Frau durchsucht.

»Grund der Durchsuchung in unserer Ehewohnung [war] laut richterlichem Beschluss die Frage, ob meine Ehefrau ein ›Kennverhältnis‹ zu Richter Dettmar unterhalte«, so Masuth. Dabei hätte seine Frau auf einfache Nachfrage »jederzeit mitgeteilt, dass sie Richter Dettmar nicht nur kennt, sondern dass wir seit vielen Jahren befreundet sind.« Was diese Bekanntschaft allerdings mit dem Gerichtsverfahren zu tun hat, kann sich der Kabarettist und Wahl-Weimarer nicht erklären. Genauso wenig, dass »von den insgesamt neun beschlagnahmten technischen Geräten« nur eines seiner Frau gehört. »Interessant in diesem Zusammenhang« sei dann noch: »die Polizei wollte sich sogar... Zugang zu unserem ›Basis-Auto‹ verschaffen. – Was kann das mit einem möglichen ›Kennverhältnis‹ zu tun haben?«

Da Staatsanwaltschaften weisungsgebunden sind, stellt sich in dieser Causa auch die Frage nach der politischen Verantwortung von Justizminister Dirk Adams (Die Grünen) in der Minderheitsregierung von Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke). Zumal in Thüringen zeitgleich zur Bundestagswahl eine vorgezogene Neuwahl zum Landtag stattfinden wird.

TK-Gesundheitsreport-2021-zu-corona – s. S.19, dazu Report der AOK ...

Österreich: Ärztin schlägt nach Nebenwirkungen bei Kinderimpfungen gegen COVID-19 Alarm s. S.26 <https://www.wochenblick.at/peinlich-nur-6-der-eingeladenen-wdr-mitarbeiter-kamen-zur-impfung/> 26.06.21 von [Christoph Uhlmann](#) Die Impf-Propaganda des WDR scheint im eigenen Haus nicht zu funktionieren. Wie eine geleakte Rundmail des WDR zeigt, ist die Impfbereitschaft der Mitarbeiter mit nur 6% äußerst gering. Seitens des Senders scheint man enttäuscht und bittet darum, das Impfangebot doch wahrzunehmen – „bis nahezu alle durchgeimpft sind“. ...

<https://reitschuster.de/post/explosiv-spahns-sprecher-nannte-falsche-zahlen-zu-todesfaellen-nach-impfungen/> 30.06.21 [Bundesgesundheitsministerium](#), [Corona](#), [Impfung Empfohlen](#), [Gastbeitrag](#), [Impfung](#), [Neu](#), [Top-Thema](#) **Explosiv: Spahns Sprecher nannte falsche Zahlen zu Todesfällen nach Impfungen »Wer kritisiert, wird ausgeschlossen« (Teil 1) ...**

Reitschuster: »Sie haben also keine Erklärung für diese Diskrepanz der Zahlen?«

Kautz: »Ich habe gerade schon geantwortet.«

Reitschuster: »Nein, Sie haben es nicht beantwortet.«

Kautz: »Ich habe ja gesagt, dass ich die [Berliner] Zahl nicht kenne.«

... <https://reitschuster.de/post/spahns-sprecher-bemeuet-aber-mals-die-unwahrheit-teil-2/> 02.07.21

Weitere Schlagzeilen und Nachrichten in Zusammenhang mit dem Thema Covid-19:

<https://www.welt.de/vermischtes/live230889917/Corona-live-Laschet-spricht-von-gravierendem-Fehler-waehrend-der-Pandemie.html> 30.06.21 Live Corona-Pandemie

Besuchsverbote in Altenheimen – Laschet spricht von „gravierendem Fehler“

Mit einer Trauerzeremonie im Landtag haben Politiker, Pflegekräfte, Ärzte und Betroffene der Opfer der Corona-Pandemie in Nordrhein-Westfalen gedacht. Hinter jedem der mehr als 17.000 Toten der Pandemie in NRW stehe ein individuelles Schicksal, sagte Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) in einer Ansprache. „Unser Land trauert mit Ihnen.“ Zugleich bat Laschet die Hinterbliebenen um Verzeihung, die wegen der Corona-Einschränkungen ihren erkrankten Angehörigen nicht in den letzten Stunden beistehen durften. „Diese Entscheidungen, die dazu geführt haben, dass Menschen einsam sterben mussten, waren ein gravierender Fehler“, sagte Laschet mit Blick auf Besuchsverbote in Alten- und Pflegeheimen und in Krankenhäusern. Er glaube, dass auch die Einsamkeit und die soziale Isolation zum Tod von geliebten Angehörigen geführt habe. „Auch dem müssen wir, die wir Verantwortung tragen, uns stellen“, sagte der CDU-Vorsitzende und Unionskanzlerkandidat.

In einem Interview mit dem WDR am Morgen kündigte Laschet an, der Unterricht solle nach den Ferien zunächst mit Maske im Klassenzimmer starten. „Nach den Ferien beobachten wir die Situation der Reiserückkehrer, und wenn wir das in den Griff bekommen, dass die Inzidenzen nicht besonders hoch sind, dann kann man auch die Masken im Unterricht wieder ablegen.“ Er betonte: „Das Hauptziel muss sein: Man darf nicht als erstes wieder die Schulen schließen.“ Mit stabilen Inzidenzen auf dem jetzigen Niveau könne er sich auch einen Start der nächsten Fußball-Bundesliga-Saison mit Zuschauern ähnlich wie bei der Europameisterschaft vorstellen, sagte der Ministerpräsident im WDR.

Weitere Meldungen:

28.06. / 29.06.2021: [RKI meldet 808 Neuinfektionen – Inzidenz sinkt auf 5,2](#)

[Kretschmann schließt weiteren Lockdown nicht aus](#)
[Braun offen für Testpflicht für Reiserückkehrer](#)

[EU-Kommission kritisiert deutsche Reisebeschränkungen für Portugal](#)

[Irland verschiebt geplante Corona-Lockerungen wegen Delta-Variante](#)

[Nach Massenansteckung von Schülern – Mallorca verschärft Einreiseregeln](#)

[Reiserückkehrer: Seehofer ist für „Schleiermaßnahme“ statt stationärer Grenzkontrollen](#)

Dritte Dosis von AstraZeneca erzeugt starke Immunreaktion

NORDRHEIN-WESTFALEN CORONA 02.07.21

Laschet will interdisziplinären Corona-Expertenrat auf Bundesebene

DEUTSCHLAND NEUVERÖFFENTLICHUNG

„Alle nicht geimpften Reiserückkehrer aus Risikogebieten in Quarantäne“

Die Angst vor der Ausbreitung der Delta-Variante löst Forderungen nach schärferen Regeln für Urlaubsrückkehrer aus. Ministerpräsidenten der SPD fordern Quarantäne für alle, die aus Risikogebieten einreisen. Und auch Grenzkontrollen sind im Gespräch.

NEU Ulrich Fexer 287

WELT+ DEUTSCHLAND

Auf dem Weg in die vierte Welle

Die Delta-Mutante breitet sich auch in Deutschland schnell aus. Es ist ein Wettlauf zwischen Virus und Impfungen. Ob Deutschland trotzdem gut über den Winter kommt, hängt aber nicht nur von der Impfkampagne ab.

Unser Kommentar: Nach a, b, c, also ursprünglicher Virus, englischer, brasilianischer Mutante jetzt d, die indische Variante, die „Experten“ warnen wieder – die gleichen, die schon die ganze Zeit nicht Recht hatten mit Ihrer Panikmache - DWLM ... im Herbst haben wir dann die hochgefährliche w – Mutation.

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article232088543/Die-Verlaengerung-von-Spahns-Sonderrechten-ist-das-falsche-Signal.html?cid=search.product.onsitesearch> 25.06.21 [Meinung](#) Von [Ricarda Breyton](#) Politikredakteurin Regieren per Verordnung - **Die Verlängerung von Spahns Sonderrechten ist das falsche Signal** - Der Bundestag hat entschieden, einige Sonderbefugnisse des Bundesgesundheitsministers zu verlängern – weit über das Ende der „epidemischen Lage“ hinaus. Das könnte die Blaupause sein für künftige Ermächtigungen. Nur vier Sätze lang sind die am Donnerstag-abend beschlossenen Änderungen des Infektionsschutzgesetzes. **Bestimmte**

Rechtsverordnungen des Gesundheitsministers, heißt es nun, treten „spätestens ein Jahr nach der Aufhebung der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ außer Kraft.

Es geht um Einreiseregeln zur Eindämmung der Pandemie, wie sie schon heute gelten: Test- und Quarantänepflichten und auch mögliche Beförderungsverbote aus Gebieten mit Virusvarianten. Sie sollen nun nicht, wie ursprünglich geplant, mit dem Ende der „epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ Ende September auslaufen, sondern noch bis zu zwölf Monate in Kraft bleiben können, um die Einschleppungsgefahr des Virus zu minimieren. Verglichen mit den Entscheidungen der vergangenen Wochen – Kontaktverbote, Ausgangssperren, Betriebsschließungen – klingt das wie Peanuts. Was ist schon dabei, auch noch im Jahr 2022 nach der Urlaubsreise einen negativen Corona-Test vorlegen zu müssen? Doch das Problem steckt im Detail. Denn natürlich sind auch Einreisebeschränkungen Grundrechtseingriffe. Die Testpflicht ist ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit, die Absonderungspflicht ein Eingriff in die Freiheit der Person, die mögliche staatliche Überprüfung der Quarantäne ein Eingriff in die Unverletzlichkeit der Wohnung. Binationale unverheiratete Paare könnten in Zukunft daran gehindert werden, einander zu sehen. Nämlich dann, wenn einer der Partner in einem Virusvariantengebiet feststeckt und nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt. Sollte über solch weitreichende Einschränkungen nicht regelmäßig der Bundestag entscheiden? ... Mit Sorge haben Verfassungsrechtler und auch die Opposition beobachtet, wie insbesondere [Gesundheitsminister Jens Spahn](#) (CDU) im Laufe der Monate mehr Befugnisse erhielt. Bei Impfungen, Bürgertests, Maskenbeschaffungen konnte er per Verordnung entscheiden – mit zum Teil geringer Beteiligung des Parlaments. Das war notwendig, hieß es, um schnell auf die Krisensituation reagieren zu können. Nun aber, da sich die Lage entspannt, wird die Rechtfertigung für die Übertragung der Befugnisse immer schwieriger. Union und SPD im Bundestag argumentieren, dass weiter Handlungsbedarf besteht. Die Krise sei schließlich nicht gebannt, auch künftig könne es neue [Virusvarianten](#) und damit auch Gefahren geben. Und die nun erteilte Verlängerung der Verordnungsermächtigung betrachtet mancher als eine Verbesserung zum Status quo. Anstatt die „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ auch nach September um jeden Preis weiterlaufen zu lassen, schaffe man differenzierte Regelungen.

Doch das Signal ist problematisch. Das Parlament legt nicht die Maßnahmen fest, die weite Teile der Bevölkerung betreffen und bewegen. Es überlässt die Entscheidung der Regierung mit der Argumentation, man befinde sich schließlich in einer Krise. „Wenn künftig ein Umweltminister zur Bewältigung der Klimakrise mit Rechtsverordnungen von Gesetzen abweicht, wird es heißen: Haben wir doch bei Corona auch so gemacht“. warnte vor Kurzem der Regensburger Verfassungsrechtler Thorsten Kingreen. Das wäre in der Tat eine bedenkliche Machtverschiebung zwischen Legislative und Exekutive.

[Lesen Sie auch Einschränkung der Grundrechte Und jetzt noch mal drei ganze Monate? Und: Corona-Ausnahmestand „Bundesregierung muss Entmachtung von Jens Spahn vorbereiten“ Die Grünen fordern eine zügige Entziehung der Sonderbefugnisse des Gesundheitsministers. und eine zügige Generalrevision zahlreicher Pandemie-Sonderregeln.](#) „Sämtliche bundesrechtlichen Regelungen, die an das Bestehen einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ geknüpft sind, müssten überprüft werden, heißt es in einem Antrag, den die Fraktion am Freitag im Bundestag einbringen will.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article232082685/Was-soll-die-Unterstellung-eigentlich-fragt-Spahn-verwundert.html> [Deutschland](#) 25.06.21 Pressekonferenz mit Wieler - **„Was soll die Unterstellung dahinter eigentlich?“, fragt Spahn verwundert** - Binnen einer Woche hat sich der Anteil der Delta-Variante verdoppelt. Über die Ausbreitung der Mutante, den Fortschritt beim Impfen und weitere aktuelle Entwicklungen informieren Gesundheitsminister Spahn und RKI-Chef Wieler.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mahnt mit Blick auf die [Delta-Variante](#) des Coronavirus weiter zur Vorsicht. Viele treibe die Frage um, ob Deutschland auf eine vierte Welle im Herbst zusteure, sagt Spahn in Berlin. Die Antwort: „Es liegt an uns.“ Die Deutschen könnten zuversichtlich in den Sommer gehen. Aber: „Aus einem zu sorglosen Sommer darf kein Sorgenherbst werden.“ Vor allem im Innenbereich sei weiterhin geboten, die Schutzmaßnahmen einzuhalten.

„Draußen geht ziemlich viel“, drinnen sollten weiter Masken getragen werden, sagte Spahn bei seiner wöchentlichen Pressekonferenz mit Lothar Wieler, Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI). Reisen sei im Sommer, speziell innerhalb der Europäischen Union, gut möglich. Allerdings sollten Reisende nach ihrer Rückkehr Testmöglichkeiten nutzen. „Wer will, dass die Schulen nach den Ferien sorgenfreier starten können, der sollte sich und seine Familie nach der Rückkehr aus dem Urlaub testen lassen.“ Auch solle man Reisen in [Virusvarianten-Gebiete](#) – darunter Großbritannien – vermeiden, „falls man nicht unbedingt muss“.

Das Impfen sei ebenfalls weiterhin essenziell. So rief Spahn alle Bürger auf, sich gegen Covid-19 impfen zu lassen. Wer es nicht tue, werde sich „unweigerlich früher oder später infizieren“. Er fügte an: „Impfung oder Infektion – das ist die Wahl“. Spahn war es wichtig, noch einmal zu betonen, dass Deutschland vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen sei. Er kündigte an, den

Pflegeschutzschirm noch einmal um drei Monate zu verlängern. Auf eine Frage, ob die Bundesregierung bewusst Schreckensszenarien verbreite, reagierte Spahn mit Verwunderung. „Was soll die Unterstellung dahinter eigentlich heißen? Glaubt hier irgendwer, wir haben Freude daran, Freiheiten einzuschränken? Ich möchte, dass so schnell wie möglich keine Einschränkungen mehr nötig sind. Alles soll wieder möglich sein – aber eben unter sicheren Bedingungen. Denn auch die Gesundheit gehört zur Freiheit. Was nutzt einem die schönste Freiheit, wenn viele krank sind dabei?“, so Spahn.

Wieler warnt vor der Delta-Variante: RKI-Chef Wieler warnte, dass die Fallzahlen in Deutschland relativ bald wieder steigen könnten, da die Delta-Variante deutlich ansteckender sei als die derzeit im Land noch dominante Alpha-Variante. Die AHA-Regeln, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes sowie Kontaktreduktionen seien aber auch gegen die Delta-Variante wirksame Schutzmaßnahmen. Ebenso ein vollständiger Impfschutz, der schwere Verläufe der Delta-Variante verhindere. Eine einfache Impfung verhindere jedoch nicht ihr Weitergeben an andere. Die Strategie der Ständigen Impfkommission (Stiko), die Intervalle zwischen Erst- und Zweitimpfung nicht zu vergrößern, sei daher richtig gewesen, sagte Wieler. Denn sonst hätten es Fluchtmutationen einfacher gehabt, sich zu verbreiten. Die Delta-Variante zieht nach Erkenntnissen des RKI deutlich häufiger Krankenhausaufenthalte nach sich als frühere Mutanten. Bei der Delta-Mutante liege die Quote der Hospitalisierung nach den vorliegenden Zahlen bei elf Prozent, sagte Wieler. Bei der Alpha-Variante liege die Quote in vergleichbaren Altersgruppen bei fünf Prozent. Dieser Unterschied sei in der Altersgruppe von 15 bis 34 Jahren besonders ausgeprägt.

Leif Erik Sander, Leiter der Forschungsgruppe für Infektionsimmunologie und Impfstoffforschung der Berliner Charité, ergänzte, dass bei manchen älteren Menschen die Immunantwort nach den Impfungen womöglich zu schwach sei, um ausreichend gegen die Delta-Variante zu schützen. Bislang fehlen aber noch Daten, die ein signifikant höheres Infektionsrisiko belegen würden. „Wir müssen uns aber darauf vorbereiten, dass bei bestimmten Personengruppen im Herbst oder Winter eine Auffrischungsimpfung nötig werden könnte – so auch bei Kontaktpersonen“. jmi mit dpa

Lesen Sie auch Corona in Großbritannien [Hier kann jeder sehen, dass Delta kein Grund zur Panik ist](#)

WELT+ VIERTE CORONA WELLE Wovon die Delta-Panikmacher ablenken wollen Im Frühjahr wurde mit Horrorprognosen vor der „britischen Mutante“ gewarnt. Das führte zur umstrittenen „Rückenschaltbremse“. Nun zielt erneut ein eingespieltes Team aus Wissenschaftlern, Medien und Politikern auf die Freiheit. Haben wir vergessen, was mittlerweile unsichtbar gekommen ist? Andreas Rosenfelder 601	DEUTSCHLAND SCHULEN IN DER PANDEMIE Wechselmodell im Herbst? „Spahns Ankündigung zeugt von Ignoranz“ Nach einer Studie war der Distanzunterricht in der ersten Corona-Welle so effektiv wie Lernen. Gesundheitsminister Spahn schließt Maßnahmen wie teilweises Homeschooling im Herbst nicht aus. Dafür erntet er Widerspruch der Opposition. Lehrer stellen sich hinter ihn. Friedrik Schindler 207	LIVE CORONA PANDEMIE Elternvertreter fordern Open-Air-Unterricht statt Maskenpflicht Unterricht an der frischen Luft statt Maskenpflicht im Klassenzimmer: Ein Elternverband schlägt vor, den Unterricht weitgehend nach draußen zu verlegen. Bei den sommerlichen Temperaturen litten Kinder sehr unter den Masken. Alle News im Live-Ticker. 6090
---	--	--

<https://www.welt.de/vermishtes/live230889917/Corona-live-Eltern-fordern-Open-Air-Unterricht-statt-Maskenpflicht.html> 21.06.21 Live Corona-Pandemie - **Elternvertreter fordern Open-Air-Unterricht statt Maskenpflicht - Bei den sommerlichen Temperaturen litten Kinder sehr unter den Masken.**

In der Diskussion um eine Maskenpflicht in den Klassenzimmern schlägt der Bayerische Elternverband angesichts sommerlicher Hitze mehr Unterricht im Freien vor. Der Verband forderte am Montag das Kultusministerium in München dazu auf, die Verlagerung des Unterrichts nach draußen „energisch und unverzüglich“ anzuschieben. „Dies ist die einfachste Lösung, die Hygiene zu wahren, ohne Masken tragen zu müssen. Außerdem bekäme der Unterricht vollkommen neue und höchst erwünschte Qualitäten“, heißt es in einem offenen Brief an Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und Kultusminister Michael Piazzolo (Freie Wähler). Auch Piazzolo hatte bereits erklärt, dass er die Maskenpflicht für Schülerinnen und Schülern in Regionen mit geringer Corona-Inzidenz für verzichtbar halte.

Der Elternverband betonte nochmals, dass die Kinder bei den sommerlichen Temperaturen sehr unter den Masken leiden würden. „Unter solchen Bedingungen zu lernen, ist eine Qual“, heißt es in dem Schreiben. Die Staatsregierung müsse nun kreativ werden, fordern die Eltern. Dazu zähle auch, dass jedes Klassenzimmer eine Anlage bekommt, um die Luft zu reinigen. Dies darf nach Ansicht des Verbandes nicht länger den Kommunen überlassen bleiben. „Notfalls hat der Freistaat selbst die entsprechenden Geräte anzuschaffen und deren Einsatz anzuordnen.“

Weitere Meldungen:

11:17 [Publikum bei Olympischen Spielen darf nicht laut jubeln](#)

10:19 [Freibäder setzen bei Corona-Zoff auf Sicherheitsdienste](#)

00:07 [Weltärztepräsident Montgomery – Für Herdenimmunität auch Impfskeptiker überzeugen](#)

22.06.2021 [Zwei neue Produktionsstätten für BioNTech in der EU genehmigt](#)

22.06.2021 [Gesundheitsbehörde: Impfstoffe schützen auch bei Delta-Variante vor Krankenhauseinweisungen](#)

22.06.2021 [Großbritannien hält an Lockdown-Ende am 19. Juli fest](#)

22.06.2021 [Kinderschutzbund: Delta-Variante kann wieder zu Lasten der Kinder gehen](#)

21.06.2021 [Elternvertreter fordern mehr Open-Air-Unterricht](#)

21.06.2021 [Merkel zu Corona: Richtiges Maß an Freiheit und Vorsicht finden ...](#)

<https://www.welt.de/politik/ausland/plus231563245/Corona-und-Schulen-War-Deutschlands-Umgang-mit-den-Kindern-alternativlos.html> 08.06.2021 Europa-Überblick - **War Deutschlands Umgang mit den Kindern wirklich alternativlos?** - Schule & Corona: Wie hielten es andere europäische Länder? Seit vergangener Woche dürfen in Deutschland die meisten Kinder wieder fast normal zur Schule gehen – Maskenpflicht und regelmäßige Tests vorausgesetzt. Andere europäische Länder öffneten deutlich früher. Und auch sonst wurden die Kinder anderswo weniger eingeschränkt.

Fast in ganz Europa waren Kitas und Schulen während der Pandemie zeitweise geschlossen worden. Doch wie lange, das unterschied sich dann von Land zu Land doch erheblich. Ein europäischer Überblick zeigt, dass einige europäische Länder die Lage der Kinder deutlich früher in den Fokus nahmen als Deutschland. ...

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article231994835/Corona-und-Schulen-Spahns-Ankündigung-zeugt-von-Ignoranz.html> 21.06.21 Von [Frederik Schindler](#) Volontär Innenpolitik / Axel-Springer-Academy of Journalism and Technology – **Wieder Wechselunterricht im Herbst? „Spahns Ankündigung zeugt von Ignoranz“ ... und löst Nervosität bei vielen Familien aus**

Nach einer Studie war der Distanzunterricht in der ersten Corona-Welle so effektiv wie Ferien. Gesundheitsminister Spahn stellt aber ab Herbst wieder teilweises Homeschooling in Aussicht. Dafür erntet er scharfen Widerspruch der Opposition. Lehrer stellen sich aber hinter ihn. Der Befund ist eindeutig: „Die durchschnittliche Kompetenzentwicklung während der Schulschließungen im Frühjahr 2020 liegt im Bereich der Effekte von Sommerferien“, sagt Andreas Frey, Professor für Pädagogische Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Frey ist einer von vier Autoren [einer Studie](#) zu den Auswirkungen des coronabedingten Distanzunterrichts auf die Leistungen und Kompetenzen der Schüler. Das zentrale Ergebnis: „Stagnation mit Tendenz zu Kompetenzeinbußen“.

„Sozial Schwächere komplett aus Schulsystem abgetaucht und wochenlang nicht gesehen“
Video: Eine Studie stellt dem Distanzunterricht schlechte Noten aus. Einer der Autoren der Studie, Prof. Andreas Frey, sagt: Schüler aus sozial bessergestellten Elternhäusern hätten profitiert, während manche Schüler aus sozial schwächeren Elternhäusern komplett abgetaucht seien.

Das Autorenteam hat in einem systematischen Review nationale und internationale Studien ausgewertet, in denen eindeutige Rückschlüsse der Schulschließungen während der ersten Welle der Pandemie auf den Kompetenzerwerb von Schülern getroffen werden konnten. Von insgesamt elf ausgewerteten Studien haben sich drei mit der Situation in Deutschland beschäftigt. Im Fach Mathematik wird in sieben der Studien von einem negativen Effekt der Schulschließungen berichtet, im Fach Lesen in sechs der Studien. Konnten positive Effekte ermittelt werden, könnten diese auf einen verstärkten Einsatz von Online-Lernsoftware zurückgeführt werden. „Noch nicht veröffentlichte Studien deuten an, dass der Distanzunterricht in späteren Wellen der Pandemie durch mehr Vorbereitungszeit und Erfahrung effektiver gestaltet werden konnte und sich die negativen Effekte verringert haben“, sagt Co-Autorin Svenja Hammerstein.

Jüngere Kinder und solche aus Familien mit einem niedrigen sozioökonomischen Status sind laut der Studie besonders stark von Lernrückständen betroffen. „Die Befürchtungen, dass sich die sozioökonomische Schere durch Schulschließungen weiter öffnet, haben sich bestätigt“, sagte Psychologin Hammerstein. Wer bereits zuvor aufgrund der häuslichen Bedingungen im Lernen beeinträchtigt gewesen sei, habe es durch den Wegfall des Präsenzunterrichts noch schwieriger, das Lernniveau aufrechtzuerhalten. Jüngere Kinder hätten weniger Vorwissen; kognitive Fertigkeiten seien weniger ausgeprägt. „Sie brauchen engmaschigere Unterstützung im Lernverhalten, die ohne Präsenzunterricht hinten runterfällt.“

„Die Ergebnisse der Studie bestätigen unsere schlimmen Prognosen“, sagte der bildungspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Thomas Sattelberger. Vor allem Kinder aus finanziell

schwächeren Familien müssten es jetzt ausbaden, dass die Verantwortlichen die Digitalisierung der Schulen hätten schleifen lassen. „Dies ist ein Armutszeugnis für die Bildungsrepublik Deutschland.“

Sein Fachkollege aus der SPD-Bundestagsfraktion, Oliver Kaczmarek, zieht aus den Studienergebnissen auch einen hoffnungsvollen Schluss, da durch die Pandemie ein Digitalisierungsschub ausgelöst worden sei. „Digital unterstütztes Lernen wird den Präsenzunterricht nie ersetzen, aber kann ihn sinnvoll ergänzen – nicht nur in Pandemiezeiten!“ Nun müsse jeder Schüler die Unterstützung bekommen, die er nach der Pandemie brauche.

„Die Schulen haben dazugelernt“, meint Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU). „Es wurden neue Konzepte entwickelt und vielerorts Lernplattformen eingeführt.“ Es bleibe daher abzuwarten, zu welchen Ergebnissen Studien mit aktuelleren Daten kommen. Auch die nordrhein-westfälische Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) ist sicher, dass der Distanzunterricht in diesem Jahr deutlich besser durchgeführt werden konnte, als dies zu Beginn der Pandemie der Fall war. Gleichwohl sei der persönliche Kontakt auf Dauer durch nichts zu ersetzen.

Kaczmarek aus der SPD-Fraktion widersprach Jens Spahn: Es sei richtig, weiterhin vorsichtig mit der Pandemie umzugehen. Regelunterricht müsse jedoch so lange wie möglich aufrechterhalten werden. „Der Gesundheitsminister ist aufgefordert, dafür die notwendigen Bedingungen zu schaffen, statt verfrüht über Wechselunterricht zu spekulieren“, basierend auf sehr unsicheren Prognosen. Sie warf Spahn vor, Familien und Schüler zu verunsichern, anstatt verantwortungsvoll zu handeln.

Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckardt forderte für Kinder aus einkommensschwachen Familien zusätzliche Unterstützung mit Sprachförderung, Sport- und Erlebnisangeboten sowie besserer Beratung und Einzelfallhilfe: „Schulen in benachteiligten Quartieren wollen wir stärker fördern, damit besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder reagiert werden kann.“

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, sieht in der internationalen Metastudie Schwächen. „Für die wirklich entstandenen Lernverluste ist derzeit absolut noch keine Aussage möglich, weil in keinem Bundesland bislang in der kurzen Phase seit Rückkehr an die Schulen umfassende Lernstandserhebungen durchgeführt wurden.“ Die Kernbotschaft, dass Homeschooling nichts bringe, sei „absolut falsch und irreführend“, sagte er. „Das desavouiert die enormen Anstrengungen vieler Schüler, Lehrkräfte und auch Eltern während der Distanzlernphasen.“ Grünen-Fraktionschefin Göring-Eckardt sagte: „Spahns Ankündigung zeugt von ziemlicher Ignoranz gegenüber der Situation der Kinder.“ Zwar gebiete das Pandemiegeschehen mit der Verbreitung der Delta-Mutante weiter große Vorsicht. „Deshalb ist es aber der Job der Bundesregierung, das Land auf diese Entwicklungen vorzubereiten.“ Schulunterricht im Herbst müsse sicher möglich sein.

Die Bundesvorsitzende des Deutschen Philologenverbands, Susanne Lin-Klitzing, hält Spahns Ankündigung hingegen für „vorausschauend und klug“. Noch sei unklar, wie stark sich die Delta-Variante des Coronavirus an den Schulen ausbreiten werde. Um möglichst viel Präsenzunterricht für möglichst viele Kinder gewährleisten zu können, müssten vor Ort alle bisherigen Corona-Maßnahmen nach wie vor situationsspezifisch angewendet werden können.

Auch Lehrerverbands-Präsident Meidinger hält es für richtig, dass sich die Bildungspolitik auf alle möglichen Szenarien im Herbst vorbereiten sollte. „Die Hausaufgaben müssen endlich erledigt werden. In den Sommerferien müssen alle Schulen mit schnellem Internet und alle Klassenräume mit Raumluftfilteranlagen ausgestattet werden.“

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina empfahl am Montag, Präsenzbetrieb für alle zu ermöglichen, da dies die effektivste Art des Lernens sei. Auch die Kultusministerkonferenz strebt dies an. Die Bundesregierung hat im Mai das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ aufgelegt, mit dem Lernrückstände behoben und psychosoziale Belastungen von Familien aufgefangen werden sollen. Die dafür auf den Weg gebrachte Unterstützung des Bundes umfasst zwei Milliarden Euro.

<https://www.welt.de/vermishtes/plus231244861/Corona-Kinderrechte-haben-keinen-absoluten-Vorrang-der-sich-stets-durchsetzt.html> 26.05.21 Von [Anna Kröning](#) Redakteurin Corona-Pandemie „**Kinderrechte haben keinen absoluten Vorrang, der sich stets durchsetzt**“

Die Inzidenzen sinken, Gastronomie und Kultureinrichtungen öffnen. Nur Kinder haben oft das Nachsehen, schon seit Beginn der Pandemie. Doch aus Sicht eines Juristen kann das legitim sein.

WELT: Ungeimpfte Kinder sollten nicht nach Mecklenburg-Vorpommern in den Urlaub reisen dürfen, erst nach Kritik wurde dies zurückgenommen. Gastronomie, Stadien, Museen öffnen wieder, während in einigen Bundesländern Schulen trotz sinkender Inzidenzen nicht öffnen. Viele empfinden das als Benachteiligung von vielen Kindern in Deutschland. Wie beurteilen Sie dies aus juristischer Sicht?

Thomas Mayen: Das ist auf den ersten Blick eine Ungleichbehandlung. Aber man muss den Grund für diese Maßnahmen betrachten, ob er sie rechtfertigt. Und der Grund ist gewichtig: Personen, die ein

Ansteckungsrisiko darstellen, werden in ihren Rechten eingeschränkt, damit sich andere nicht anstecken. Zugleich soll das Infektionsschutzgesetz das Gesundheitssystem davor schützen, durch eine Pandemie lahmgelegt zu werden. ... [Unser Kommentar: Ist das so? Die Risikogruppen sind doch jetzt geimpft, soweit sie wollen, also \(angeblich\) geschützt. Wozu werden also Kinder in Haftung genommen, die selber praktisch nicht durch die Krankheit gefährdet sind, und die Behauptungen Kinder seinen die Haupt-Spreader, ist bislang durch nichts bewiesen, vielmehr ist uns z.B. aus Sachsen bekannt, dass Kinder sich auch kaum infizieren.](#)

<https://de.rt.com/meinung/119571-immunisierung-fehlgeschlagen-tausende-corona-falle/>

25.06.21 von Susan Bonath Man wird immer noch krank - Tausende Corona-Fälle trotz vollständiger Impfung - Mehr als 17.000 doppelt Geimpfte wurden nach "vollständigem Immunschutz" positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte das Bundesgesundheitsministerium auf RT DE-Anfrage mit. Das Robert Koch-Institut will die Zahlen zu solchen "Impfdurchbrüchen" und ihre Folgen künftig im Lagebericht vermerken.

[Unser Kommentar: Warum eigtl. sollen wir alle uns unbedingt impfen lassen - Ungeimpfte Gesunde und Genesene, \(Vorer\)Krank\(t\)e, 1- und 2-mal Geimpfte, Kinder, Schwangere ... ?](#)

https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/wissenschaft_nt/article232119691/Experten-empfehlen-Impfung-fuer-Genesene-in-jedem-Fall.html 26.06.21

[Wissenschaft \(DPA\) - Hammer!](#)Experten empfehlen Impfung für Genesene in jedem Fall

Im Zusammenhang mit einer Corona-Erkrankung, sind sich Expertinnen und Experten noch nicht sicher, wie lange eine Immunisierung anhält. Deswegen empfiehlt das PEI eine Auffrischungsimpfung für Genesene – diese sei „ nach Expertenaussagen auch bei hohem Antikörperlevel sinnvoll.

Man könne davon ausgehen, dass in sechs Monaten in der Regel ein sehr guter Schutz bei allen Menschen vorhanden sei, die Covid durchgemacht hätten, allerdings falle die Entwicklung unterschiedlich aus, sagte der Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), Klaus Cichutek.

«Es gibt Personen, bei denen es relativ niedrige Werte anfänglich gibt und die dann auch relativ schnell abfallen, bei anderen Personen ist das anders.» Es sei im Detail noch nicht ganz klar, was genau vor Covid-19 schütze. «Deswegen würde ich davon abraten, mich einfach nur an dem Antikörperlevel zu orientieren.» Mit einer einmaligen Impfung nach der Genesung sei sichergestellt, dass auch ein voller Schutz da sei.

«Es kann Menschen geben, die haben Antikörper im Blut, aber diese Antikörper schützen gar nicht», sagte der Präsident des Robert Koch-Instituts (RKI), **Lothar Wieler**. Andere hätten einen Schutz, obwohl keine Antikörper bei ihnen nachzuweisen seien. Geimpfte Genesene hätten in jedem Fall einen wirklich sehr guten Immunschutz. «Also ich würde mir den gönnen.» ...

Nachrichten zu dritte Impfung

[Dritte Corona-Impfung: Welche Gruppen sich bald erneut impfen lass...](#)

lma.de
Vor 12 Stunden

[Dritte Corona-Impfung noch 2021? Spahn will schon Dosen zurückhalten ..](#)

inokul.de
Vor 20 Stunden

[Corona Impfung: Dritte Spritze für Seniorinnen und Senioren?](#)

heilpraxenat.de
Gastart

DEUTSCHLAND SORGT VOR DELTA-VARIANTE

„Die Zweitimpfung sollte dringend vorgezogen werden“

Um die Impfrate zu erhöhen, wird die zweite Spritze bisher maximal spät verabreicht. Doch gegen die Delta-Variante schützt eine Dosis allein nur bedingt. Nun verlangt die Opposition einen Strategiewechsel. Gesundheitsminister Spahn zeigt sich jedoch zurückhaltend.

Klein Klippen 38

WELT INTENSIVSTATIONEN

„Hoher Anteil an Beatmung nicht allein mit medizinischer Notwendigkeit zu erklären“

Nach DMK Zahlen wurden auffällig viele Corona-Kranke intensiv behandelt und beatmet – mehr als in anderen europäischen Staaten. Ging es den Kliniken auch darum, besonders teure Leistungen abzurechnen?

NEU FÜR Realtime 45

LIVE CORONAVIRUS

CSU gegen „Lockdown-Automatismus“ bei vierter Welle im Herbst

„Dank umfassendem Impfschutz und massenhafter Testkapazitäten“ sollten im Herbst andere Möglichkeiten zur Verfügung stehen als ein erneuter Lockdown, sagt CSU-Generalsekretär Markus Blume. Außerdem forderte er die Ute auf, das FM-Stadien-Konzept „noch einmal genau zu prüfen“. Mehr im Live-Link.

1255

<https://de.rt.com/inland/119672-us-seuchenbehörde-cdc-sieht-zusammenhang/> 26.06.21 **US-Gesundheitszentren CDC erkennen Zusammenhang zwischen Herzmuskelentzündungen und mRNA-Impfstoff** - US-Experten der CDC erklären in einer Studie: Es gab statistisch 12,6 Fälle von Herzmuskelentzündungen unter einer Million Geimpfter, die die zweite Dosis erhielten. Ein Zusammenhang sei "wahrscheinlich", Männer seien gefährdeter als Frauen.

<https://de.rt.com/meinung/106200-man-kann-ewig-auf-ende-der-pandemie-warten-kehren-wir-zur-normalitaet-zurueck/> 03.09.20 Auf das Ende der Pandemie kann man ewig warten – Wer vernünftig ist, kehrt zur Normalität zurück - **Es ist an der Zeit, dem Fetisch wissenschaftlicher Methoden ein Ende zu bereiten. Wir müssen akzeptieren, dass es viele Elemente an COVID-19 gibt, die wissenschaftlich vielleicht nie verstanden werden. Wer darauf wartet, wird nie wieder ein normales Leben führen können. ...**

The image shows a screenshot of a news article with three columns of text. Each column has a sub-header and a main headline. The first column is under the 'WELT+' logo and 'SCHULER - ALLEN ZURÜCK' sub-header. The second column is under the 'WIRTSCHAFT' logo and 'VERBRAUCHER INSOLVENZEN' sub-header. The third column is under the 'WELT+' logo and 'INFEKTIONEN (VIRUS IMPFUNG)' sub-header. At the bottom of each column, there is a small profile picture and a name with a comment count.

Column 1: SCHULER - ALLEN ZURÜCK	Column 2: WIRTSCHAFT VERBRAUCHER INSOLVENZEN	Column 3: INFEKTIONEN (VIRUS IMPFUNG)
„Lücken so groß, dass wir uns Sorgen machen müssen“	„Dammbruch bei den Anträgen“ – das steckt hinter der dramatischen Pleitewelle	„Es gab zu viel Zuversicht“
Auf mindestens 20 Prozent schätzen Bildungsexperten den Anteil der Kinder und Jugendlichen, die im Lockdown schulisches auf der Strecke geblieben sind. Der Bund investiert zwar eine Milliarde Euro, um die Lernrückstände auszugleichen – aber das dürfte kaum ausreichen. Was ist also zu tun?	Eine Analyse von Creditreform sendet widersprüchliche Signale vom deutschen Insolvenzgeschehen. Während die Zahl bei den Privaten um über 50 Prozent stieg, ging der Wert bei Unternehmen sogar zurück. Doch zur Entwarnung besteht kein Grund – im Gegenteil.	Chile, Bahrain oder die Mongolei liegen beim Impftempo deutlich vor Deutschland. Dennoch ist die Infektionslage dort völlig aus dem Ruder gelaufen. Wie kann das sein? Experten vermuten, dass die Vakzine aus China nicht ausreichend wirksam.
Sabine Menkens 01	Carsten Dierig 29	Clemens Vergin 192

<https://de.rt.com/international/113566-who-ende-pandemie-in-sicht/> 23.02.21 **WHO-Vertreter: Ende der Pandemie in Sicht – offenbar auch ohne Impfung** - Während in Deutschland Warnungen vor Virusmutationen und vor der "dritten Welle" publik werden, spricht die WHO von einem seit Wochen gegenläufigen Trend. Einige sprechen bereits von einem Ende der Ausnahmesituation im Laufe dieses Jahres – ganz ohne Impfung. ...

So entfalteten erstens die in vielen Ländern angewandten Vorsichts- und Hygienemaßnahmen ihre Wirkung. Zweitens gebe es zusehends Regionen mit fortgeschrittener Immunisierung der Bevölkerung (etwa die USA, Schweden und Brasilien), da sich ein großer Teil der Bevölkerung bereits einmal angesteckt habe und die weitere Ausbreitung dadurch bremse. Drittens führe die Mutationsentwicklung dazu, dass Virusmutanten nicht nur gefährlicher, sondern ebenso auch harmloser werden können.

Der Epidemiologe Klaus Stöhr, der das Global-Influenza-Programm der WHO geleitet hatte und dort auch SARS-Forschungskordinator gewesen war, wies bereits vor Wochen auf historische Erfahrungen für eine plötzlich rückläufige Virusausbreitung bei Grippepandemien hin, wie n-tv weiter berichtet. Diese seien kurz nach einer "dritten Welle" relativ rasch vorbei gewesen. Somit seien Mutationen in der Regel der Anfang vom Ende einer Pandemie. Auch mehrere weitere Mediziner teilen offenbar diese Einschätzung. So sagte etwa der Virologe Friedemann Weber von der Universität Gießen n-tv: "Schon das Frühjahr 2021 sollte spürbar unbeschwerter sein, der Sommer schon fast wieder normal und der Herbst so gut wie normal."

Nachtrag 5.3.2021: Die Aussage des WHO-Generaldirektors für Europa Hans Henri Kluge wurde präzisiert. Kluge rechnet 2021 zwar mit einer Entspannung, mit einem Ende der Corona-Situation jedoch erst Anfang 2022.

... [Merkel: Pandemie nicht vorbei, bevor nicht alle Menschen auf der Welt geimpft sind](#) ...

<https://www.mmnews.de/politik/166907-kassenaerzte-chef-sieht-bei-debatte-um-delta-variante-panikmache> 01.07.21 **Kassenärzte-Chef: Debatte um Delta-Variante Panikmache** - Der Vorstandschef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Gassen, hat die Diskussion um schärfere Regeln zum Schutz vor der Delta-Variante als unverantwortliche Panikmache kritisiert und der Bundesregierung irrationales Handeln vorgeworfen. "Ich halte die Debatte derzeit für in Teilen fast schon

hysterisch", so Gassen und "Es ist unverantwortlich, immer wieder mit Endzeitszenarien zu operieren". Die Delta-Variante dürfte bereits Ende Juli hierzulande die dominierende Mutante werden, so der KBV-Chef. "Aber deshalb müssen wir nicht in Panik verfallen", sagte er. "Delta ist ansteckender, aber nach heutigen Erkenntnissen wohl nicht wesentlich gefährlicher als die bisherigen Varianten", argumentierte Gassen. Es könne durchaus sein, dass die Infektionszahlen wieder hochgingen.

"Aber es gibt bisher keine fundierten Hinweise darauf, dass dadurch auch der Anteil der schweren Erkrankungen wieder steigt, zumal Geimpfte zuverlässig geschützt sind", sagte er. Man müsse das weiter genau beobachten. "Aber der von einigen verbreitete Alarmismus ist völlig fehl am Platz", so Gassen. Gassen verlangte ein Umdenken bei der Beurteilung der Infektionslage.

"Es war schon immer falsch, nur starr auf die sogenannte Inzidenz zu schauen". Aber angesichts des enormen Impffortschritts wird es immer absurder, das weiter zum Maßstab des Handelns zu machen", argumentierte er. Wenn immer mehr Menschen durch eine Impfung vor schweren Krankheitsverläufen geschützt seien, dürfe die Infektionszahl nicht die entscheidende Rolle spielen. "Wir können eine gewisse Inzidenz akzeptieren und das werden wir perspektivisch auch müssen", sagte er. Kritik übte Gassen insbesondere an den Reiseregeln. "Die Bundesregierung ist dabei, Vertrauen in der Bevölkerung zu verspielen", sagte er. "Portugal mit seinen harten Lockdowns wird lange als Musterland der Corona-Bekämpfung dargestellt, für das Reisen wird mit großem Brimborium der digitale Impfpass eingeführt. Doch dann wird über Nacht der Urlaub in Portugal quasi unmöglich gemacht, weil alle Rückreisenden - ob geimpft oder nicht - in 14-tägige Quarantäne geschickt werden", kritisierte er.

Gassen forderte, die Quarantäne für vollständig geimpfte Reiserückkehrer aus sogenannten Virusvariantengebieten zu streichen. "Wir wissen, dass vollständig Geimpfte auch gegen Delta hervorragend geschützt sind. Daher darf man nicht alle über einen Kamm scheren", so Gassen.

Unser Kommentar: Recht hat Herr Gassen, wieder, nur bei letzterem irrt er wohl, wie wir aus der Meldung der FAZ über zahlreiche geimpfte Tote in Großbritannien wissen (s. S.3 und wie folgt), schützen die Impfungen nur begrenzt vor Covid-19 Erkrankung, wohl insbesondere mit der Delta- Variante.

<https://de.rt.com/international/116314-immer-mehr-covid-19-faelle-trotz-vollstaendiger-corona-impfung/> 20.04.21 **Immer mehr COVID-19-Fälle trotz vollständiger Corona-Impfung**

In letzter Zeit kommt es immer wieder zu Berichten über Personen, die trotz vollständiger Impfung an COVID-19 erkranken. Untersuchungen zeigten nun, dass fast ein Drittel der Menschen über 80 Jahren trotz Impfung keinen nennenswerten Schutz vor COVID-19 aufbaut. ...

<https://www.mmnews.de/politik/166909-bundesregierung-impfungen-an-unis> 01.07.21 **Regierung plant gezielte Impfungen an Unis** - Im Kampf gegen die Ausbreitung der sogenannten "Delta"-Variante nimmt die Bundesregierung nun verstärkt die jüngere Generation in den Blick.

Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) kündigte gegenüber den Zeitungen der Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft sowie der "Stuttgarter Zeitung" und "Stuttgarter Nachrichten" (Donnerstagsausgaben) spezielle Impfangebote für Studierende im Herbst an. "Zwischen Bund und Ländern haben wir beispielsweise abgesprochen, zum Semesterstart an den Universitäten leicht zugängliche Impfangebote zu machen", sagte er.

Braun setzt zudem darauf, dass die Ständige Impfkommission (Stiko) ihre bisherige Zurückhaltung bei der Impfempfehlung für Jugendliche aufgibt. "Aufgrund der weiteren Erfahrungen mit den Impfkampagnen in anderen Ländern, etwa den USA, bei den 12- bis 15-Jährigen hoffe ich, dass wir vielleicht zu einer breiteren Empfehlung für Kinder ab zwölf Jahren durch die Ständige Impfkommission kommen."

Braun bekräftigte zugleich, dass es nicht zu einem Impfwang für Schüler kommen werde. Ausdrücklich warnte er auch für die Geheimdienste zuständige Kanzleramtsminister vor aus dem Ausland gesteuerten Kampagnen, die hierzulande die Impfskepsis befeuern sollen. "Es ist definitiv so, dass interessierte Kreise gezielte Gerüchte und Falschinformationen über die deutschen Impfstoffe verbreiten", sagte Braun.

Es gebe regelrechte "Kampagnen in den sozialen Netzwerken, die über vermeintliche Nebenwirkungen berichten". Das gehe "von verschiedenen Quellen aus, darunter auch ausländischen". Strategisches Ziel sei es, "unsere Gesellschaft durch eine möglichst niedrige Impfquote zu schwächen". Dagegen helfe vor allem "seriöse wissenschaftliche Aufklärung".

<https://de.rt.com/meinung/119698-tk-gesundheitsreport-2021-zu-corona/> 28.06.21 TK-



Gesundheitsreport 2021 zu Corona: Zahlen zur "zweiten Welle" widersprechen massiv RKI-Daten
Die Techniker Krankenkasse (TK) liefert in ihrem Gesundheitsreport Informationen zu den Corona-Maßnahmen. Eine Umfragereihe belegt, dass viele Menschen von Burnout bedroht sind. Zudem stehen die TK-Zahlen offenbar im Widerspruch zu Daten des RKI hinsichtlich der "zweiten Welle". Ein Kommentar von Dagmar Henn

Dieses Jahr enthält der jährlich veröffentlichte [Gesundheitsreport](#) der Techniker Krankenkasse (TK) einige besonders spannende Daten. Es lohnt sich also, ihn genau zu betrachten.

Der Report befasst sich ausführlich mit den [Folgen der Corona-Maßnahmen](#); dies tut er mithilfe einer Umfrage, die 2020 in insgesamt sechs Wellen durchgeführt wurde, also einen recht guten Einblick in die Entwicklung gibt. Das ist auch der Punkt, an dem sich die Ergebnisse von jenen anderer Berichte unterscheiden, die zwar ebenfalls feststellen, dass die Menschen unter den Maßnahmen leiden, aber nicht, ob und inwieweit sich dieses Leid vom ersten zum zweiten Lockdown erhöht hat.

Diese Dynamik ist aus zwei Gründen wichtig. Zum einen, weil sie es ermöglicht, zumindest die psychischen Folgen eines weiteren Lockdown ungefähr einzuschätzen, zum anderen, weil sie belegt, dass sich diese Folgen akkumulieren. Es gab im vergangenen Jahr eben keine Erholungsphase, in der sich alles wieder normalisiert hätte. Und beide Punkte sollten eigentlich Teil der gesellschaftlichen Debatte über Schaden oder Nutzen der Maßnahmen sein, wenn eine solche denn stattfinden könnte.

Betrachten wir erst einmal diese Folgen; dann kommen wir auf die Frage der [Legitimität dieser Maßnahmen](#) zu sprechen, zu der dieser Report ebenfalls interessante Daten enthält.

Der Kernpunkt bei der Untersuchung der Maßnahmefolgen ist im TK-Gesundheitsreport der Begriff "[emotionale Erschöpfung](#)", der einen Teil dessen umfasst, was als "[Burnout](#)" bekannt ist. Dazu ein kleines Beispiel: Wenn man sich in seiner Lebenssituation gefangen fühlt und weiß, dass ein Treffen, ein Gespräch mit Freunden helfen würde, aber die Energie oder gar die Zuversicht nicht hat, dieses Gespräch zu suchen, dann ist das emotionale Erschöpfung. Das Problem liegt darin, dass man Kraft braucht, um wieder Kraft gewinnen zu können. Wenn sich Belastungen über eine bestimmte Schwelle hinaus aufgehäuft haben, ist ein Mensch nicht mehr imstande, sich wieder "aufzuladen".

Nun waren während der Lockdowns gerade die Möglichkeiten, wieder Energie, Freude und Zuversicht zu gewinnen, äußerst begrenzt, so dass höhere Belastungen oft nicht aufgefangen werden konnten. "Aktivitäten, die der Erholung dienen, können auch die psychosozialen Belastungen durch die Coronapandemie mildern. Seit Anfang Nov. 2020 sind viele solcher Aktivitäten jedoch kaum noch durchführbar, da viele Freizeiteinrichtungen wie Fitnesscenter, Vereinssporteinrichtungen, Theater, Museen, Kinos, Konzert- und Veranstaltungshäuser, Stadien, Gastronomiebetriebe, Clubs, Wellnesseinrichtungen und Schwimmbäder geschlossen sind. Somit haben diese Schließungen weitreichende Konsequenzen für einen Großteil der Gesellschaft. Die psychologische Forschung der letzten Jahrzehnte zeigt, wie wichtig Möglichkeiten zur Erholung für das psychische Wohlbefinden von Menschen sind. Dabei kann Erholung auf ganz unterschiedliche Art und Weise erfolgen: gedankliches Abschalten, Entspannung, Selbstbestimmtheit sowie das Erleben und Meistern neuer Herausforderungen." so der Report.

Ein vielleicht überraschendes Ergebnis der Befragung war, dass im Vergleich zwischen Männern bzw. Frauen, die im Homeoffice bzw. nicht im Homeoffice arbeiten, die Männer, die nicht im Homeoffice waren, die geringste Erschöpfung aufwiesen. Frauen mit Kindern zeigten die höchste emotionale Erschöpfung, und bei ihnen gab es beim zweiten Lockdown keinen Unterschied mehr zwischen jenen, die im Homeoffice waren, und jenen, die "normal" arbeiteten.

Die Fragen, die gestellt wurden, um die emotionale Erschöpfung zu ermitteln, stammen aus dem [Copenhagen Burnout Inventory \(CBI\)](#), einem Fragenkatalog zur psychologischen Diagnose. Im Bereich "emotionale Erschöpfung" handelt es sich um insgesamt sechs Fragen wie "Wie oft fühlen Sie sich körperlich erschöpft?" oder "Wie oft denken Sie: Ich halte das nicht mehr aus?" Das Gesamtergebnis lag für die am stärksten belastete Gruppe, die Frauen mit Kindern, auf einer Skala von 1 bis 5 bei einem Durchschnittswert von 3,25 am Ende des ersten Lockdown. Um diesen Wert zu erreichen, muss jemand auf vier von sechs Fragen mit "manchmal" und auf zwei mit "oft" antworten. Dabei darf man aber nicht vergessen, dass es der Durchschnitt ist; es dürfte ein nennenswerter Anteil dieser Gruppe Antworten gegeben haben, die einer behandlungsbedürftigen Erschöpfung zumindest nahekommen.

Anders formuliert: Die Umfrage beweist, dass bereits der zweite Lockdown zumindest für diese Gruppe eine nennenswerte Gefahr eines Burnout geschaffen hat. Dabei sollte man nicht vergessen, dass die gesellschaftlichen Kosten, wenn Frauen mit Kindern "ausbrennen", wesentlich höher sind, als wenn dies bei einem alleinstehenden Mann geschieht – schließlich muss dann nicht nur die Mutter, sondern es müssen auch die Kinder unterstützt werden.

Die Umfrage versuchte ebenfalls, zu bestimmen, welche Faktoren die emotionale Erschöpfung mildern können. Hier half eine hohe Unterstützung durch den Partner, wobei die Männer davon gerade im

zweiten Lockdown deutlich mehr profitierten als die Frauen. Auch eine hohe Unterstützung durch die Kollegen verminderte die Erschöpfung, doch selbst dabei nahm zumindest bei den Frauen die Wirkung im Zeitverlauf ab. Das mag ein Hinweis darauf sein, dass bei unserer nach wie vor recht starken Geschlechtertrennung in der Arbeitswelt die Frauen einander schlicht nicht mehr wirksam stützen können, weil sie alle unter dem gleichen Problem leiden und am Ende ihrer Reserven sind. Sollte das der Fall sein, wäre die Wirkung eines dritten Lockdown noch wesentlich massiver, weil dann diese "Puffer" weitgehend wegfallen.

Den größten Einfluss auf die emotionale Belastung hatte die Einsamkeit. Und auch hier hat sich die Reaktion vom ersten auf den zweiten Lockdown verändert. Im ersten gab es eine Abnahme der Einsamkeitsgefühle von April bis Juni; von November bis Januar gab es bei allen eine deutliche Zunahme. Am Ende der zweiten Befragungswelle, im März 2021, fühlten sich 44 % der Frauen und 40 % der Männer stark durch Corona (und die Maßnahmen) belastet. 89 % erklärten, Freunde und Verwandte nicht treffen zu können, sei die größte Belastung. Das stimmt damit überein, dass Sozialkontakte emotionale Erschöpfung vermindern; wenn sie fehlen, macht sich das notwendigerweise bemerkbar. 60% nannten die Angst vor der Ansteckung von Familienangehörigen und Freunden als Belastung. Da zeigt sich einer der Faktoren, die durchaus vermeidbar gewesen wären. Die Angst bezieht sich eher nicht auf die Befragten selbst; bei der gesonderten Abfrage erklärten nur 26,4 %, sie hätten Angst, selbst zu erkranken; aber 59,7 % machten sich Sorgen um Angehörige oder Freunde.

Hier ist ein erster Exkurs nötig. Für 15- bis 59-Jährige war das Risiko, an Corona zu versterben, 2020 nämlich äußerst gering. Auch da liefert der TK-Report Zahlen. Nur 1,4 % der in dieser Altersgruppe Verstorbenen sind an oder mit Corona verstorben. Die Wahrscheinlichkeit, bei einem Unfall umzukommen, lag zehnmal so hoch, und Unfälle sind bei Weitem nicht die häufigste Todesursache. Und nur ein Drittel der Befragten kannte selbst jemanden außerhalb des eigenen Haushalts, der positiv getestet worden war. Dennoch haben viele Deutsche Angst vor Corona.

Diese Angst wurde, wenn nicht gezielt geschürt, so doch mindestens nicht bekämpft. Eine Regierung, die das Wohl der Bevölkerung im Auge hat, sollte hier eher die Angst nehmen, schon allein, um die Belastung durch die Maßnahmen so gering wie möglich zu halten. Man kann nicht behaupten, dass das im vergangenen Jahr oder auch heute der Fall ist, im Gegenteil.

Kita- und Schulschließungen kamen bei den Befragten mit Kindern als Belastungsfaktor gleich nach der Angst vor Corona. Aber immer noch 44,1 % haben Angst vor einem wirtschaftlichen Zusammenbruch in Deutschland – während nur 11,4 % Sorge um den eigenen Arbeitsplatz haben. Selbst das Thema Corona trägt noch zur Belastung bei. 49,7 % hatten schon Konflikte wegen unterschiedlicher Ansichten zu Corona im privaten Umfeld, gar 73,1 Prozent im beruflichen, und nur 32,6 Prozent erklärten, noch keinen Konflikt deswegen erlebt zu haben.

Alle drei Faktoren – die Angst, die Kita- und Schulschließungen und die Streitigkeiten wegen Corona – können und könnten durch die Politik beeinflusst werden. Sie sind keine unvermeidlichen Folgen einer auftretenden mittelschweren Infektionskrankheit, sondern das Endprodukt politischer Entscheidungen, für die es logischerweise politisch Verantwortliche gibt.

TK-Zahlen im Widerspruch zu RKI-Daten zur "zweiten Welle" (mit AU = Arbeitsunfähigkeit)

Aber kommen wir zur anderen Seite der Geschichte: War dieser zweite Lockdown nötig? Auch hier liefert der Report überraschenderweise eine Antwort, auch wenn die Autoren davor zurückscheuten, sie explizit niederzuschreiben: "Augenscheinlich entspricht der Anstieg der AU-Fall-zahlen in der ersten Märzhälfte noch weitgehend dem bevölkerungsbezogenen vermeldeten Anstieg der vom RKI erfassten SARS-CoV-2-Infektionen nach Meldedatum. Ab dem 16. März 2020 bis einschließlich zum 3. Mai 2020 liegen die Fallzahlen nach RKI-Angaben mit Zuordnung gemäß Meldedatum allerdings durchgängig und zum Teil erheblich über den populationsbezogen ausgewiesenen AU-Fallzahlen nach TK-Daten.

Während im Mai, Juni und Juli die basierend auf TK-Daten errechneten AU-Fallhäufigkeiten dann überwiegend auch wieder höher als die vom RKI gemeldeten Neuinfektionsraten liegen, übersteigen die vom RKI gemeldeten Infektionszahlen ab dem 26. Juli 2020 die Schätzungen basierend auf AU-Meldungen bei TK-versicherten Beschäftigten schließlich durchgehend für den Rest des Jahres. Insbesondere die im Zuge der zweiten Pandemiewelle im November und Dezember 2020 vom RKI gemeldeten Infektionszahlen übersteigen die gemeldeten AU-Fallzahlen mit COVID-19-Diagnosen erheblich (ab dem 10. Oktober um mehr als den Faktor vier, ab dem 6. November um mehr als den Faktor acht und ab dem 14. Dezember 2020 um mehr als den Faktor zehn)."

Dazu liefert der Report auch eine Illustration:

AU-Meldungen bei der TKK hochgerechnet auf Fälle je 100.000 im Vergleich zu den gemeldeten Infektionszahlen laut RKI 2020TKK Gesundheitsreport 2021

AU-Fälle mit COVID-19-Diagnose, auch als nachrangige Diagnosen, je 100.000 Erwerbspersonen sowie vom RKI erfasste Infektionsfälle je 100.000 Einwohner 2020 (im Wochenmitte)



Abbildung 5 (Erwerbspersonen mit Mitgliedschaft in der Techniker, standardisiert, sowie erfasste SARS-CoV-2-Infektionen in der Altersgruppe 15 bis 59 Jahre je 100.000 Einwohner in Deutschland nach Meldedatum und für eine Subgruppe mit Zuordnung nach gegebenenfalls verfügbarem Erkrankungsdatum im gemäß Zahlen des Robert Koch-Instituts [RKI 2021]). Hinweis: Auch bei RKI-Angaben werden in der Abbildung Fälle je 100.000 pro Tag dargestellt. Um auf vergleichbare Werte wie bei den häufig in anderem Kontext genannten „Infektionen je 100.000 Einwohner in den letzten 7 Tagen“ zu kommen, müssen die hier dargestellten Werte mit dem Faktor 7 multipliziert werden.)

Beides ist leicht übersetzungsbedürftig. Die unteren beiden Kurven (lila) zeigen die Anzahl der bei der TK gemeldeten Arbeitsunfähigkeiten, hochgerechnet auf Fälle je 100.000 Personen. Die oberen Kurven (blau) zeigen die Infektionszahlen des RKI. Die TK stellt fest, dass bei der ersten Welle beide Kurvenpaare noch weitgehend parallel liefen, was zu erwarten wäre. Bei der zweiten Welle gibt es nur noch sehr wenig Korrelation zwischen den Kurvenpaaren.

Nun ist die Mitgliedschaft in der TK natürlich ein selektiver Ausschnitt aus der Bevölkerung. Sie gehört eher den oberen Gehaltsklassen an und arbeitet eher im Büro. Außerdem gibt es Arbeitsunfähigkeitsmeldungen natürlich nur bei Beschäftigten, also sind in dieser Zahl keine Rentner enthalten und schon gar keine Hochaltrigen.

Allerdings sind alle Faktoren, die den von der unteren Kurve erfassten Teil der Bevölkerung von der Bevölkerungsgesamtheit unterscheidet, über den gesamten Zeitraum unverändert geblieben. Man müsste also erwarten, dass auch das Ausmaß der Ähnlichkeit beider Kurvenpaare über den gesamten Zeitraum gleich bleibt. Die TK schreibt aber, dass ab Oktober die vom RKI gemeldeten Fallzahlen plötzlich auf ein Vielfaches der AU-Meldungen anstiegen. Erst auf das Vierfache, dann auf das Achtfache und zuletzt auf das Zehnfache der Zahlen, die der TK vorlagen.

Die Autoren des Reports bemühen sich, Gründe für diese Abweichung zu finden. Sie stellen fest, dass oftmals mehr als eine Diagnose für einen Fall gemeldet wird, und Fälle, in denen Corona nicht als Erstdiagnose auftritt, vielleicht untergegangen sind; also ermitteln sie eine Kurve für alle Fälle, in denen Corona irgendwo in der Diagnose auftaucht. Das ist die gepunktete lila Linie in der obigen Grafik. Wie man sieht, ändert diese Korrektur nichts an der gigantischen Abweichung.

Menschen, die in Quarantäne mussten, ohne erkrankt zu sein, tauchen übrigens in dieser Darstellung nicht auf, weil für die Quarantäne von Nicht-Erkrankten kein Krankengeld gezahlt wird. Die ganzen Quarantänefälle finden sich also im Feld zwischen den lila und den blauen Kurven.

Nun waren in der ersten Welle PCR-Tests noch vergleichsweise schwer zu bekommen; daher dürfte im Frühjahr 2021 ein gewisser Anteil der mit der Diagnose COVID-19 krank gemeldeten gar nicht in der Statistik des RKI auftauchen, eigentlich müsste die lila Kurve also in der ersten Welle näher an der blauen sein als in der zweiten. Tatsächlich geschah das Gegenteil. Die Zahl der vom RKI als infiziert Verzeichneten übersteigt die Zahl der arbeitsunfähig Geschriebenen um ein Vielfaches.

Nun ist der Anteil der Infizierten, die nicht erkranken, eine Konstante, die aus Eigenschaften des

Erregers resultiert. Das heißt, sie hat sich von Mai bis Dezember nicht geändert. Damalige Untersuchungen wie die des Münchner Tropeninstituts kam auf dreimal so viele Infizierte auf einen Erkrankten mit Symptomen. Wenn man davon ausgeht, dass in der zweiten Welle die tatsächlich Erkrankten eher über- als untererfasst wurden (weil es auch unter ihnen Fälle gegeben haben muss, in denen eine Erkrankung vorlag, die nicht durch das Coronavirus ausgelöst wurde, auch wenn es per PCR-Test nachgewiesen werden konnte), ist eine Vervielfachung auf das Zehnfache auf keinen Fall erklärbar. Diese Zahlen, das ist die unausgesprochene Schlussfolgerung, müssen falsch sein.

Es waren aber nicht die Werte der unteren Kurve, der Krankschreibungen, **die den Lockdown auslösten**, sondern **die Zahlen des RKI**. All die angedeuteten (und immer noch anwachsenden) Folgen, die die Corona-Maßnahmen insbesondere für Frauen mit Kindern haben, beruhen auf diesen Zahlen. **Das ganze Leid war und ist unnötig.**

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln ... Den Original Report der TK findet man zum Runterladen als .pdf unter <https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesundheitsstudien/gesundheitsreport-2021-2108392?tkcm=ab> – mit der hier gezeigten Abb. auf S.21 (der 100 Seiten)

Unser Kommentar: Sehr interessant der Report, daher hier der Artikel fast originalgetreu abgedruckt, wer weiß ob das dauerhaft im Netz verfügbar bleibt ... Wenn es nach unseren regierenden Politikern ginge, wäre auch der „russische Propaganda-Sender“ RT-News schon im Internet geblockt - auf Grundlage des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes. Dabei sind die im TK-Report beschriebene, Covid-19 Lockdown bedingte "emotionale Erschöpfung" / "Burnout" von vielen Menschen in Deutschland doch nicht von RT erdacht, sondern von der Techniker Krankenkasse ermittelt!. Das gilt auch für die Diskrepanz zwischen den Inzidenzzahlen des RKI und der gemeldeten Zahl der Arbeitsunfähigen. Wie kann das sein, und warum ist das kein Thema für die, von uns Bürgern bezahlten, angeblich unabhängigen Medien wie ARD, ZDF, aber auch den Zeitungen – gedruckt und im Internet?! ... gleiches gilt auch für den nachfolgenden Report der AOK, der aufzeigt, dass viele Menschen wegen der Lockdown Maßnahmen gestorben sind, nicht an oder mit Covid-19! Und wie schlimm der Lockdown die Menschen in den Pflegeheimen belastete – weitere Lockdown- nicht Covid-19-Opfer, nicht nur -Tote.

Mehr zum Thema - Alles für die Katz? Bundesnotbremse und Lockdown zeigen laut Statistik keine Wirkung 31.05.21 - s. auch www.Bild.de, www.tichyseinblick.de, Studien von Prof. John Ioannidis etc.

WHO-Empfehlung: Kinder und Jugendliche vorerst nicht gegen COVID-19 impfen 22.06.21

Meinung Studie: Die meisten positiv Getesteten sind nicht infektiös 19.06.21 - s. auch Original-Link der Universität Duisburg: <https://www.uni-due.de/2021-06-18-studie-aussagekraft-von-pcr-tests> 18.06.21

Studie zur Mund-Nasen-Bedeckung: Dauerhaftes Maskentragen birgt erhebliche Gesundheitsrisiken

24.06.21 Lockdown-Folgen: Vermehrt Erkrankungen durch Erkältungsviren erwartet 21.06.21

s. auch BfT Newsletter 24.06.21 – 10+ Fakten / Quellen zu Covid-19 / Lockdown in Deutschland, u.a.

<https://de.rt.com/meinung/120056-pflegereport-aok-in-pflegeheimen-fuehrten/> 01.07.21 **Pflegereport der AOK: In den Pflegeheimen führten auch Schlaganfälle und Traurigkeit zum Tod** - Im

vergangenen Jahr machte man sich viel und laut Gedanken darüber, in den Pflegeheimen Leben zu retten. Über die Menschenwürde der Gepflegten eher weniger. Der AOK-Pflegereport zeigt, warum genau das dringend nötig wäre. von Dagmar Henn

Am Dienstag erschien der Pflegereport der AOK, leider wurden nur Bruchstücke daraus in den Medien aufgegriffen. Dort, wo darauf Bezug genommen wurde, wurde vor allem erwähnt, dass die Sterblichkeit in den Pflegeheimen im vergangenen Jahr höher gewesen sei. Was nicht wiedergegeben wurde, ist, dass die Abweichung vom langjährigen Mittel während der ersten Corona-Welle nicht das Ausmaß der Grippewelle 2018 erreichte: "Die Sterblichkeit von vollstationär Pflegebedürftigen war 2018 während der Grippewelle deutlich höher als während der ersten Welle." Die höhere Sterblichkeit 2020 betraf vor allem Pflegebedürftige der höchsten Pflegestufen 4 und 5 sowie Pflegebedürftige mit Demenz.

Allerdings sieht die AOK-Studie mitnichten Infektionen mit Covid-19 als einzigen Auslöser dieser erhöhten Sterblichkeit. Es wird - mit Verweis auf eine weitere Untersuchung - auch erwähnt, "dass während der ersten Covid-19-Welle - und abgeschwächt auch in der zweiten - bezogen auf die Gesamtbevölkerung ein deutlicher Rückgang der Krankenhausaufnahmen zu beobachten war. Das Leistungsspektrum hat sich hin zu operativen Fällen verschoben und auf Fälle mit höherer Schwere konzentriert."

Es kamen insgesamt weniger Menschen ins Krankenhaus, selbst wenn ein Aufenthalt nötig gewesen wäre. Bei bestimmten Diagnosen hatte das deutliche Folgen: bei Schlaganfällen etwa, bei denen eine schnelle Einlieferung / Behandlung über die Folgen entscheidet. Hier wurde festgestellt, "dass während der ersten Covid-19-Welle neben einer deutlichen Fallzahlreduktion im Krankenhaus eine signifikant erhöhte 30-Tage-Sterblichkeit und auch eine absolute Erhöhung der Sterblichkeit zu beobachten war".

Es gab also eine zusätzliche Sterblichkeit durch Schlaganfälle, die nicht rechtzeitig behandelt

wurden. Der Rückgang der Behandlungen, so die Studie, habe "nicht aus einer Überforderung des Versorgungssystems Krankenhaus resultiert". Neben dem womöglich vorhandenen Wunsch, Krankenhausaufenthalte wegen der Infektionsgefahr zu vermeiden, nimmt die Studie aber auch an, das "Verzögerungen bei den Einweisungen älterer Menschen aufgrund sozialer Isolation während der Pandemie auftraten." Sprich, die verringerten Kontakte auch zum Pflegepersonal sorgten dafür, dass andere Erkrankungen wie Schlaganfälle oder Herzinfarkte nicht mehr rechtzeitig erkannt werden konnten.

An diesem Punkt übt die Studie sogar sehr deutlich Kritik: "Dies wirft für das Versorgungssetting Pflegeheim bezüglich der ärztlichen Betreuung - aber auch der Initiierung dieser durch die Pflegefachkräfte - erhebliche Fragen auf, denn qualifiziertes Personal sollte wissen, dass Betroffene bei Schlaganfall-symptomen umgehend ärztliche Behandlung erhalten sollten, auch in Hochphasen der Pandemie und im Lockdown."

Diese Fälle fließen natürlich mit ein in die erhöhte Sterblichkeit in Pflegeheimen. Und die Tatsache, dass deutlich mehr Patienten mit Demenz verstarben, ist ein Indiz dafür, dass auch die psychischen Folgen der Maßnahmen sich in diesen Zahlen niederschlugen. Denn Demente unterscheiden sich von anderen Pflegebedürftigen ihrer Altersgruppe nicht in ihrer physischen Gesundheit, und sie unterlagen den gleichen Maßnahmen; sie haben aber keine Möglichkeit, die Maßnahmen zu verstehen, die dadurch als unbegründete Strafe empfunden werden können, und sie sind besonders ausgeprägt auf körperlichen Kontakt angewiesen, der während der Maßnahmen verloren ging.

Der AOK-Report erwähnt zudem die Frage des Pflegepersonals: "Auch muss erforscht werden, ob und wie der Personalmangel, die psychische und physische Erschöpfung des Pflegepersonals und das eigene Krankheits- und Infektionsgeschehen beim Pflegepersonal zur Krisensituation in den Heimen beigetragen hat."

Ein wenig Aufmerksamkeit erhielten Teile des Aufsatzes, der auf einer Umfrage bei pflegenden Angehörigen sowie bei Kontaktpersonen von Pflegeheimpatienten gemacht wurde. Und schon das, was die pflegenden Angehörigen berichten, sollte alarmieren: "Mehr als die Hälfte der Befragten (52,1 %) hat körperliche Berührungen eingestellt oder verringert. Gleichzeitig haben 68 % der pflegebedürftigen Personen während des Lockdowns ihre Wohnung bzw. ihr Haus seltener oder gar nicht mehr verlassen."

Darunter litten beide Seiten – die pflegenden Angehörigen gaben zum einen an, dass **Niedergeschlagenheit (49,5 %) und Einsamkeitsgefühle (53 %)** bei den Gepflegten häufiger waren, sich die **körperliche (38,9 %) und die geistige (31,1 %) Fitness verschlechtert** habe, berichteten aber auch, selbst häufiger **Wut und Angst (32,1 %), Verzweiflungsgefühle (29,6 %) oder Hilflosigkeit (43,9 %)** empfunden oder **Konflikte mit der gepflegten Person (29,6 %)** erlebt zu haben.

Wohlgemerkt, die Umfrage bezog sich auf die erste Welle; während sie durchgeführt wurde, begann gerade der zweite Lockdown. Aber aus dem TK-Gesundheitsreport ist für Familien belegt, **dass die Belastungen im zweiten Lockdown noch einmal deutlich schwerer wogen**; gleiches ist bei den Pflegefällen, deren Angehörigen und selbstverständlich auch beim Personal der Pflegeheime anzunehmen, denn die Atempause von Juni bis November genügte für niemanden, um die Folgen des ersten Lockdowns wieder auszugleichen.

Noch höher liegen die Werte für Einsamkeit (71 %), Niedergeschlagenheit (68 %) sowie Verschlechterung der geistigen (61,4 %) und körperlichen (55,8 %) Fitness bei den stationär Gepflegten. "Insgesamt zeigt sich vor dem Hintergrund der ergriffenen scharfen Isolationsmaßnahmen in den Pflegeheimen in der ersten Pandemiewelle ein besonders **dramatisches Bild der physischen und psychischen Folgen:** Für die vollstationär Pflegebedürftigen führten die Maßnahmen ausnahmslos in allen erfassten Kategorien häufiger zu einer Verschlechterung, als dies für den ambulanten Kontext berichtet wird."

Das muss nicht wirklich wundern. Während vor dem Lockdown 29 % der Patienten die Pflegeeinrichtung täglich oder mehrmals in der Woche verlassen hatten, war dies für 76 % der Pflegebedürftigen während des ersten Lockdowns gar nicht oder nur selten möglich. Ein Drittel derer, die zuvor öfter das Zimmer verlassen haben, konnte während des Lockdowns nicht einmal das. Und 43 % der Bezugspersonen gaben an, zwischen März und Mai gar keine Möglichkeit zum persönlichen Kontakt zum Pflegebedürftigen gehabt zu haben. Die Bezugspersonen reagierten auf diese Erfahrung mit Wut und Ärger (40,4 %), Verzweiflungsgefühlen (39,1 %, aber vor allem fühlten sie sich hilflos (63 %).

Auch dieser Teil der Studie kommt zu einem deutlichen Schluss: "Alle Ergebnisse weisen darauf hin, dass derartige Entscheidungen, wie sie in der beginnenden Pandemie getroffen wurden, vor dem Hintergrund des heute vorliegenden Wissens zu reflektieren sind." Klarer gesagt: nicht noch einmal so. Der eigentlich besondere Teil des Pflegereports, der sich unter dem Titel "Gerechte Priorisierungen?" mit den ethischen Fragestellungen um den Lockdown auseinandersetzt, wird leider überhaupt nicht aufgegriffen. Dabei ist es eine Debatte über genau diese Fragen, die überfällig ist. **Denn es ist keines-**

wegs so simpel, wie die Bundesregierung es darstellt, dass der Schutz der physischen Existenz über allen anderen Rechten stünde. Dieser Schutz steht im Konflikt mit der Menschenwürde.

Der Autor des Aufsatzes, der Wuppertaler Sozialethiker Andreas Lob-Hüdepohl, zitiert zuerst **Artikel 2 aus der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen**: "Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, vor Gefahren für Leib und Seele geschützt zu werden." Dann legt er dar, worin der **Konflikt** besteht: "Daraus folgt einerseits der **Anspruch von Pflegebedürftigen, vor Infektionen mit dem Sars-CoV-2-Erreger wirksam geschützt zu werden** – notfalls eben auch durch eine Strategie der körperlichen Distanz. **Andererseits gehört zum Schutz seelischer Unversehrtheit, "dass keine freiheitseinschränkende Maßnahmen angewendet" werden dürfen. Beschränkungen der Bewegungs- oder auch Kontaktfreiheit sind nur dann erlaubt, wenn die Gefährdung nicht anders abgewehrt werden kann und die Betroffenen – ersatzweise ihre rechtlichen Vertreter – dieser Einschränkung zustimmen".**

Die erforderliche Debatte über diese Frage wird bis heute unterbunden. Während es in Pflegeheimen nur in extremen Fällen gestattet ist, das Schutzgitter am Pflegebett hochzuziehen, wurden das Wegsperrern und Isolieren nicht einmal als freiheitseinschränkende Maßnahmen benannt, auch wenn sie genau das waren. Ein Mitentscheidungsrecht gab es weder für die Betroffenen noch für ihre rechtlichen Vertreter. Lob-Hüdepohl zieht daraus den Schluss, dass auf der Ebene der Pflegeheime die Gepflegten ein Mitwirkungsrecht haben müssten und nicht zum Objekt einer Entscheidung von oben werden dürften.

Er verleiht dem Bedürfnis nach Nähe und Berührung seinen angemessenen Rang: "Dass sie um ihrer selbst willen geachtet und anerkannt werden, müssen Menschen in zwischenmenschlichen Beziehungen konkret und leibhaftig erfahren können. Ansonsten verkümmerte die Menschenwürde zum bloß theoretischen Anspruch ohne Bezug zur Lebenswirklichkeit der betroffenen Personen."

In Deutschland suchen ältere Menschen überdurchschnittlich oft einen Arzt auf. Vor einigen Jahren wurde untersucht, was der Grund dafür ist. Das Ergebnis war so einfach wie verblüffend – es war das Bedürfnis, von einem anderen Menschen berührt zu werden. So groß war der Mangel an Nähe in unserem Land schon im Normalzustand. Die Lockdowns haben diesen Mangel noch vervielfacht. Und er wird nicht Gegenstand der Debatte.

Lob-Hüdepohl schreckt zwar davor zurück, den **Betroffenen in den Pflegeheimen das Recht zuzugestehen, selbst zu entscheiden, ob sie lieber vor einem Erreger geschützt werden oder normale soziale Kontakte aufrechterhalten wollen**, da dem die Schutzinteressen der anderen Mitbewohner entgegenstünden - aber wer mit der Struktur größerer Pflegeeinrichtungen vertraut ist, weiß, dass sich diese oft durchaus in Stationen mit und solche ohne Kontakt unterteilen ließen. **Es gab nie eine technische Notwendigkeit, alle Bewohner von Pflegeheimen in dieser Frage vollständig zu entmündigen und in die Isolation zu schicken. Ganz davon zu schweigen, diese Maßnahmen sogar noch über Palliativstationen zu verhängen. Eigentlich müsste man diesen Teil des Pflegereports zur Pflichtlektüre für sämtliche Regierungsmitglieder und Bundestagsabgeordneten machen. Aber das ist wohl eine vergebliche Hoffnung.**

Weitere Links: [Prognose: Drei Viertel der deutschen Krankenhäuser rutschen in die roten Zahlen](#)
[Neue Hinweise auf Manipulation der Intensivbettenzahl – Kritik an "Medienkampagne" gegen Schrappe USA: Mehr als 150 Klinikangestellte verlieren wegen verweigerter Corona-Impfung ihren Job](#)

<p>WALD DEUTSCHLAND</p> <h3>Das verschmähte Vakzin</h3> <p>Die letzte Hoffnung hat sich zerschlagen. In der Schlussauswertung liegt die Wirksamkeit des Vokzins über alle Altersgruppen hinweg unter 50 Prozent. Die Aktie bricht ein. Die Bundesregierung wendet sich ab. Coronas ab, sich zwar in Zuversicht gibt aber einen Nachteil zu.</p> <p>Artikel 108</p>	<p>LIVE COVID-19-NEWS</p> <h3>Versprechen des Kanzleramtsministers – Kein Lockdown mehr für Geimpfte</h3> <p>Solange die Impfungen gut wirken, wird es laut Kanzleramtschef Heiko Maas keinen Lockdown für vollständig Geimpfte geben. Hierarchie, die in der Vergangenheit komplett geschlossen worden waren, müssten „für diesen großen Teil der Bevölkerung geöffnet bleiben“. Mehr im Live-Ticker.</p> <p>10424</p>	<p>DEUTSCHLAND COVID-19-NEWS</p> <h3>„Wenn wir nicht verdammt aufpassen, dann haben wir bald englische Zahlen“</h3> <p>Ist es unwahrscheinlich, in diesem Sommer ins Ausland zu reisen? In dieser Frage herrscht unter Mitgliedern eines Gastes Einigkeit. Für den Umgang mit einer zweiten Corona-Welle dagegen gab es unterschiedliche Vorschläge.</p> <p>Danke Kalliope Gumbert 241</p>
---	--	---

<https://www.welt.de/regionales/nrw/article232254861/NRW-Ministerpraesident-Armin-Laschet-will-Corona-Expertenrat.html> 02.07.21 [Nordrhein-Westfalen](#) Corona **Laschet will interdisziplinären Corona-Expertenrat auf Bundesebene**

„Wir werden in ein Jahrzehnt gehen, wo wir mit solchen Risiken leben müssen“, sagte Laschet „Natürlich ist die Pandemie nicht zu Ende“, sagte der Unions-Kanzlerkandidat Armin Laschet am Freitag in einer Aktuellen Stunde im Landtag in Düsseldorf. Der CDU-Bundesvorsitzende rechtfertigte in der Debatte die Auflösung seines eigenen Corona-Expertenrats, der die CDU/FDP-Landesregierung seit April 2020 unter anderem zu den sozialen, psychischen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie beraten hatte. Der Expertenrat für NRW habe in seiner sechsten und letzten Stellungnahme Grundsätze formuliert, die schon jetzt klar machten, „was uns im Herbst droht“, sagte Laschet. Zur „Kernfrage“, wie mit der potenziellen vierten Welle umzugehen sei, liege „alles auf dem Tisch“. Es werde möglicherweise auch weitere Coronaviren in den nächsten Jahren geben. „Wir werden in ein Jahrzehnt gehen, wo wir mit solchen Risiken leben müssen“, sagte Laschet. Er werde auch weiter individuell wissenschaftlichen Rat einholen.

Der Expertenrat habe empfohlen, auf Bundesebene nicht nur auf medizinisch-naturwissenschaftliche Modelle zu setzen, sondern auch die sozialen und wirtschaftlichen Folgen zu betrachten, sagte Laschet. Das Gremium hatte geschrieben: „Wird diese Chance versäumt, einen multi- und transdisziplinären Diskurs zu organisieren, droht eine unfruchtbare Dominanz von allein auf das Infektionsgeschehen konzentrierten Modellanalysen.“ NRW habe diesen ganzheitlichen Ansatz bereits befolgt, sagte Laschet.

SPD und Grüne im Landtag kritisierten die Auflösung des Expertengremiums in einer Phase, in der sich die Delta-Variante in Deutschland und in NRW ausbreite und die Folgen noch ungewiss seien.

Dem Expertenrat Laschets gehörten unter anderem der Bonner Virologe Hendrik Streeck, die Vorsitzende des Europäischen Ethikrates, Christiane Woopen und der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Michael Hüther, an.

Bis hierhin fertig, nachfolgende Artikel noch durchlesen, korrigieren, kürzen, ergänzen

<https://de.rt.com/gesellschaft/119865-osterreich-arztin-schlagt-bei-nebenwirkungen/> 28.06.21

Österreich: Ärztin schlägt nach Nebenwirkungen bei Kinderimpfungen gegen COVID-19 Alarm

Österreichs Regierung lässt trotz Nichtempfehlung der Weltgesundheitsorganisation Kinder gegen COVID-19 impfen. Nun kam es bei mehreren Kindern in Niederösterreich zu so schweren Impfnebenwirkungen, dass diese in ein Krankenhaus eingeliefert werden mussten. ...

[Trotz der Nichtempfehlung der Weltgesundheitsorganisation \(WHO\) werden in Österreich auch Kinder und Jugendliche gegen COVID-19 geimpft.](#) ... Eine anonym bleiben wollende Ärztin aus Niederösterreich berichtete am Donnerstag nun über Fälle von schweren Nebenwirkungen nach der Impfung.

Gegenüber dem Exxpress [sagte](#) sie: "Es waren noch nie so viele Schüler vor meiner Türe wie heute."

Als aktuellsten Fall nannte sie eine 15-jährige Schülerin, die "Druck im Brustbereich" verspürte. Sie wurde wenige Tage nach ihrer Impfung zur Beobachtung in ein Krankenhaus gebracht.

Das Mädchen habe ihr anvertraut, dass das Beratungsgespräch bei der Impfung vorletzten Sonntag sehr oberflächlich gewesen sei und nur kurze Zeit angedauert habe. Über mögliche Nebenwirkungen oder explizit über Herzmuskelentzündungen sei sie nicht informiert worden.

Die Ärztin berichtet auch über einen erst 13-jährigen Schüler, der heftige Nebenwirkungen nach der Impfung verspürte. Konkret klagte er über akute "Atemnot und Schwäche", bevor er in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Auf Nachfrage seiner Mutter nach einem eventuellen Zusammenhang mit der Corona-Impfung sagte ihr laut ihren Angaben der zuständige Arzt: "Das wissen wir nicht, wir wissen ja noch nicht, was die Impfung mit den Kindern macht, die Impfung ist ja noch neu und unerprobt!" ...

Die Auswertung österreichischer Daten hätte demnach ergeben, dass im Kindes- und Jugendalter bei etwa einer von 1.000 Infektionen mit einem schweren Verlauf gerechnet werden muss, was die Impfung bei so jungen Menschen rechtfertige. Die ÖGKJ spricht sich aber gegen eine verpflichtende Corona-Impfung in dieser Alterskohorte aus.

[In Deutschland forderte](#) zuletzt SPD-Politiker Karl Lauterbach ein "Umdenken" bezüglich der Impfung von Kindern und Jugendlichen - <https://de.rt.com/inland/119846-wegen-delta-variante-lauterbach-fordert/> 28.06.21. So soll die STIKO ihre eingeschränkte Empfehlung für die Corona-Impfung von Kindern und Jugendlichen überdenken. Lauterbach sagte der Rheinischen Post: "In Großbritannien sind bereits viele Kinder mit COVID in der Klinik. Die Ständige Impfkommission argumentiert, dass COVID für Kinder harmlos sei. Für die Delta-Variante gilt dies meiner Ansicht nach aber nicht."

<https://de.rt.com/inland/119816-lauterbach-spannende-studie-aus-niederlanden-biontech->

[immunsystem/](#) 26.06.21 **Lauterbach: "Spannende Studie aus Niederlanden, wie BioNTech-Impfung unser Immunsystem verändert"** - Karl Lauterbach ist omnipräsent. Am Freitag lobte er eine neue Studie aus den Niederlanden, die sich mit der Veränderung des Immunsystems nach einer "BioNTech-Impfung" beschäftigt, als "spannend". Anhänger und Kritiker reagierten hochemotional. ...

<https://de.rt.com/inland/119883-entweder-geimpft-oder-covid-19-kontroverse-lauterbach-professor/>

29.06.21 **"Entweder geimpft oder COVID-19" – Kontroverse zwischen Lauterbach und Prof. für Kinderheilkunde Wie gefährlich sind neue Varianten des Coronavirus, und was bedeutet dies für die Impfung von Kindern ab zwölf Jahren? Laut dem British Medical Journal ist eine solche Impfung "schwer zu rechtfertigen". Der Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach sieht das freilich anders.** - Wie gefährlich sind neue Varianten des Coronavirus, und was bedeutet dies für die Impfung von Kindern ab zwölf Jahren? Laut dem British Medical Journal ist eine solche Impfung "schwer zu rechtfertigen". Der Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach sieht das freilich anders.

Aufgrund der Ausbreitung der Delta-Variante fordert auch der Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach die Impfung von Kindern ab zwölf Jahren. Zuletzt hatte er die Ständige Impfkommission dazu aufgefordert, ihre Einstellung zur Corona-Impfung für Kinder ab zwölf Jahren zu überdenken.

"Die Durchseuchung der Kinder mit der Delta-Variante ist zu riskant."

Nach Ansicht Lauterbachs berücksichtigt die STIKO nicht das höhere Risiko durch die Delta-Variante. Auch für Kinder und Jugendliche sei die Gefahr gestiegen. In die Debatte schaltete sich nun auch der Fachmann für Kinderheilkunde und Leiter der Abteilung für pädiatrische Infektionskrankheiten an der Universitätsklinik München [Prof. Johannes Hübner](#) ein. Er verwies er auf eine Veröffentlichung des British Medical Journal (BMJ), in der die Impfung von Kindern gegen SARS-CoV-2 thematisiert wird. Hübner forderte Lauterbach auf Twitter dazu auf, sich den entsprechenden Ausführungen zu widmen.

[@HuebnerJohannes:](#) „Vaccinating children against SARS-CoV-3 — Hard to justify right now for most children in most countries“ - immerhin aus dem BMJ (also nicht nur die deutschen Kinderärzte)!

Schon zu Beginn des Mitte Mai verfassten [Fachartikels](#) wird festgehalten, dass diese "schwer zu rechtfertigen" sei. Das sei auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. **So seien junge Menschen in Sachen COVID-19 bislang von schweren Krankheitsverläufen weitgehend verschont geblieben. Ohnehin bleibe der Sinn von Impfungen im Kindesalter gegen Atemwegsviren umstritten.**

Ein Grund sei, ein "begrenzter Nutzen des Schutzes in Altersgruppen, die nur leicht erkrankten". Zudem sei der Effekt "auf die Übertragung aufgrund des Spektrums an Antigentypen und der nachlassenden impfstoffinduzierten Immunität" ein weiterer zu berücksichtigender Faktor. Hinzu kämen mögliche "unbeabsichtigte Folgen im Zusammenhang mit Unterschieden in der impfstoffinduzierten und infektionsinduzierten Immunität". Im Allgemeinen seien die Kosten gegen den Nutzen der Impfung in der Zielgruppe abzuwägen, heißt es weiter. So hatte auch die STIKO argumentiert und daraufhin keine generelle Empfehlung für die Corona-Impfung von Kindern ab zwölf Jahren ausgesprochen. Sie empfiehlt Impfungen nur für Zwölf- bis 17-Jährige mit bestimmten Vorerkrankungen wie Adipositas, Diabetes und chronischen Lungenerkrankungen.

Das Gremium begründete seine Empfehlung vor knapp drei Wochen unter anderem damit, dass das Risiko einer schweren COVID-19-Erkrankung für diese Altersgruppe gering sei. Das *BMJ* hält für Kinder unter zwölf Jahren fest:

"Der Schweregrad von COVID-19 bei Kindern unter zwölf Jahren ähnelt dem der Influenza."

Aufgrund der ohnehin knappen Impfstoff-Ressourcen leiten die Forscher aus diesem Umstand ab, dass die Impfung von Kindern keine Priorität genießen sollte. Doch genau das fordern mit Verweis auf aktuelle Daten nun reichweitenstarke britische Medien wie der *Independent*. So sollten Kinder über zwölf Jahren nun "so schnell wie möglich" gegen COVID-19 geimpft werden, "um eine Herdenimmunität gegen die sich zunehmend verbreitende Delta-Variante zu erreichen".

Derweil weisen die *BMJ*-Forscher darauf hin, dass die Impfung von Kindern außerdem "die Häufigkeit großer saisonaler Epidemien erhöhen" könne.

"Abhängig von der relativen Dauer der durch Impfstoffe und Infektion induzierten Immunität und der Geschwindigkeit der viralen Antigenveränderung könnte die Impfung von Kindern außerdem die Häufigkeit großer saisonaler Epidemien erhöhen."

Zudem führten laut den an der Veröffentlichung beteiligten Forschern die mRNA-Impfstoffe gegen SARS-CoV-2 zwar zu einer verstärkten Antikörperantwort als eine natürliche Infektion, dies könne jedoch andererseits zu Reaktionen der CD8-T-Zellen führen, die den Schutz vor zukünftigen Varianten verringern könnten.

"Weitere Studien zu den Unterschieden zwischen impfstoff- und infektionsinduzierter Immunität sollten durchgeführt werden."

Das britische Äquivalent zur STIKO, der Gemeinsame Ausschuss für Impfung und Immunisierung (JCVI), konnte sich derweil noch nicht zu einer klaren Position gegenüber der Impfung von Kindern ab zwölf Jahren durchringen. Erst im Verlauf des kommenden Monats soll nun eine Entscheidung fallen.

Mittlerweile gilt die Delta-Variante [B.1.617.2](#) des Coronavirus als besorgniserregende SARS-CoV-2-Virusvariante (VOC). Dazu hält das *BMJ* fest, dass eine Ansteckung bei Kindern (young children) in den meisten Fällen einen "milden" Verlauf nehmen, die Entwicklung in Bezug auf neu auftretende Varianten jedoch genau beobachtet werden müsse.

Für den Fall, dass nachgewiesen werden könne, dass eine neu auftretende VOC bei Kindern zu schweren Krankheitsverläufen führe, "würde die Impfung von Kindern zur Priorität". Die Autoren argumentieren zudem: *"Allerdings scheinen Kinder sowohl für die Infektion als auch für die Übertragung von SARS-CoV-2 weniger anfällig zu sein als Erwachsene, und in Ländern wie Norwegen blieben die Übertragungsraten niedrig, obwohl die Grundschulen geöffnet blieben."*

Sollte die Infektion im Kindesalter (und die Neuinfektion bei Erwachsenen) weiterhin typischerweise mild verlaufen, heißt es weiter im Artikel, werde "eine Impfung im Kindesalter weiterhin nicht notwendig" sein, um die Pandemie zu bekämpfen.

Bislang gibt es keine wissenschaftlich begründeten Hinweise auf schwere Krankheitsverläufe bei Kindern aufgrund einer Infektion mit der Delta-Variante des Coronavirus. Darauf verweist etwa auch der *Bayerische Rundfunk*: *"Wie bei den bisherigen Varianten gilt daher weiter: Kinder und Jugendliche ohne Vorerkrankung haben ein äußerst geringes Risiko für einen schweren Verlauf von COVID-19."*

Der *Business Insider* verweist in diesem Zusammenhang u. a. auf Eyal Leshem, einen Spezialisten für Infektionskrankheiten am israelischen Sheba Medical Center. Nach Ansicht des Experten ist das Risiko für Kinder, aufgrund einer Delta-Infektion ins Krankenhaus eingeliefert zu werden, nach wie vor "verschwindend gering" – selbst wenn sich das Risiko einer Infektion gegenüber der Alpha-Variante verdoppeln sollte.

Derweil hält Lauterbach den *BMJ*-Artikel zwar für "lesenswert". Die Sicht der Forscher auf die behandelte Thematik mag er jedoch nicht teilen - oder einordnen. Den Forschern im *BMJ* ging es vor allem auch um die Schwere einer Varianten-Infektion bei Kindern, um daraus auf die Notwendigkeit einer Impfung gegen COVID-19 zu schließen. Darauf keinen Bezug nehmend, ist die Grundfrage laut Lauterbach eine vollkommen andere: *"Grundfrage ist doch die: Jedes Kind wird langfristig entweder geimpft oder bekommt COVID."*

Der eingangs erwähnte Fachmann Prof. Hübner hält dagegen und fragt Lauterbach zudem, woher dieser wisse, "dass jedes Kind entweder geimpft wird oder COVID bekommt". *"Das stimmt glücklicherweise nach einem Jahr nicht mal für Erwachsene. Wenn die Unbedenklichkeit der Impfung für Kinder an mehr als 1131 Kindern nachgewiesen ist, können wir gerne noch mal überlegen."*

Derweil regte Lauterbach nun darüber hinaus an, generell mehr zu tun, um Impfskeptiker zu gewinnen. Dabei verweist er auf die Situation beim "Impfweltmeister" Israel.

"In Israel steigt die Inzidenz trotz hoher Impfquote und Topwetter wieder an. Es zeigt sich: Echte Normalität wird nur mit einer sehr hohen Impfquote kommen."

Er gehe davon aus, dass eine Impfquote von mehr als 80 Prozent nötig sei.

Mehr zum Thema: [Immer mehr COVID-19-Fälle trotz vollständiger Corona-Impfung](#)

<https://de.rt.com/gesellschaft/119400-corona-ausschuss-nehmt-das-zeug-vom-markt/> 20.06.21

Corona-Ausschuss: "Nehmt das Zeug vom Markt" - Thema der 56. Sitzung der Stiftung Corona-Ausschuss waren die nur bedingt zugelassenen und in Rekordzeit entwickelten "Corona-Impfstoffe". Dabei ging es um schwerste Schädigungen infolge der neuartigen "Impfstoffe" sowie um wirksame Behandlungsmöglichkeiten als Alternativen zur "Corona-Impfung".

[Corona-Ausschuss: "Das kostet tagtäglich weltweit Menschenleben" – Teil 2](#)

<https://de.rt.com/gesellschaft/118547-corona-ausschuss-das-kostet-tagtaeglich-weltweit-menschenleben-teil-2/> 06.06.21 **Corona-Ausschuss: "Das kostet tagtäglich weltweit Menschenleben" – Teil 2**

- Themen der 37. Sitzung der Stiftung Corona-Ausschuss waren rechtliche Fragen zu den Corona-Maßnahmen, die Situation in Österreich, Mechanismen der sozialen Steuerung, zellbiologische Grundlagen und mögliche Risiken der mRNA-Impfungen sowie juristische Aspekte bei deren Zulassung und Anwendung.

<https://de.rt.com/gesellschaft/119733-corona-ausschuss-institutionalisierter-kindesmissbrauch/> 27.06.21

Corona-Ausschuss: "Institutionalisierter Kindesmissbrauch"- Themen der 49. Sitzung der Stiftung Corona-Ausschuss waren rechtliche Fragen zu Entscheidungen von Familiengerichten über Gefährdungen des Kindeswohls durch Corona-Maßnahmen und zur erneuten Änderung des Infektionsschutzgesetzes. Darüber hinaus ging es um Gefahrstoffe in Schnelltests und deren Deklaration.

s. auch Videos des „Corona-Ausschuss“ auf youtube (sofern noch nicht gelöscht)

Blick zurück:

1. <https://de.rt.com/international/109140-hand-in-hand-fuer-die-menschheit-biontech-und-der-corona-impfstoff/> 13.11.20 **Hand in Hand für die Menschheit? BioNTech, Pfizer und der Corona-Impfstoff**

Am Montag wurde der Durchbruch verkündet: Der langersehnte transatlantische Corona-Impfstoff ist da. Entwickelt wurde er vom deutschen Unternehmen BioNTech gemeinsam mit dem US-Pharmagiganten Pfizer. Nicht nur die Menschheit soll nun profitieren. Die Biontech-Aktien gehen durch die Decke. ...

2. <https://de.rt.com/meinung/116809-niemand-hat-die-absicht-eine-impfpflicht-durch-die-hintertuer-einzufuehren-oder/> ...

<https://de.rt.com/inland/119989-neue-hinweise-auf-manipulation-der-intensivbettenzahl/> 30.06.21 **Neue Hinweise auf Manipulation der Intensivbettenzahl – Kritik an "Medienkampagne" gegen Schrappe** - Wie aus den Zahlen der DAK hervorgeht, wurden in Deutschland auffallend viele COVID-19-Patienten intensiv beatmet. FDP-Politiker Wolfgang Kubicki kritisierte unterdessen den "kampagnenartigen Furor" diverser Medien und Christian Drostens gegen die Aufklärung. ...

...

<https://de.rt.com/meinung/117720-nun-ist-sie-endlich-da-schoene-neue-normalitaet/>



Alle 5 02.07.21

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article232248845/Nach-Stiko-Empfehlung-Spahn-raet-zu-mRNA-Impfstoff-nach-Erstimpfung-mit-AstraZeneca.html> Deutschland 02.07.21 Nach Stiko-Empfehlung - **Spahn rät zu mRNA-Impfstoff nach Erstimpfung mit AstraZeneca**

Die Ständige Impfkommission hat ihre Empfehlung für Menschen geändert, die ihre erste Impfung mit AstraZeneca erhalten haben. Sie sollen jetzt eine Zweitimpfung mit einem mRNA-Impfstoff bekommen. Mit AstraZeneca Erstgeimpfte können, wie es die Stiko empfiehlt, einen mRNA-Impfstoff als Zweitimpfung bekommen. Das sagte Gesundheitsminister Spahn. Für alle möglich gemacht werden kann wohl auch eine dritte Auffrischungsimpfung im Herbst.

Bund und Länder unterstützen die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (Stiko), nach einer Erstimpfung mit AstraZeneca die Zweitimpfung mit Biontech/Pfizer oder Moderna zu vollziehen. Es sei ausreichend Impfstoff vorhanden, um diese Empfehlung umzusetzen, sagt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in Berlin.

Die Länder wollen deshalb ab sofort die Empfehlung der Ständigen Impfkommission umsetzen, nach einer Erstimpfung mit AstraZeneca als zweite Dosis ein anderes Präparat zu verabreichen. Eine derartige Kombination von Impfstoffen sei nach wissenschaftlichen Erkenntnissen „besonders wirksam“, sagte Spahn nach Beratungen mit seinen Länderkollegen. Sie biete einen „sehr, sehr hohen Impfschutz“.

Lesen Sie auch Gedämpfte Impflust der Deutschen [„Wenn das so bleibt, wird uns die vierte Welle voll erwischen“](#) welt+

Spahn rief die Bürger auf, nicht auf die Zweitimpfung zu verzichten – diese sei besonders wichtig zur

Abwehr der besonders infektiösen Delta-Variante des Coronavirus. „Je mehr Impfungen im Sommer, desto besser wird der Herbst“, sagte der Minister. Die Kreuzimpfung sei prinzipiell ab sofort möglich – je nach Verfügbarkeit von Impfstoffen und logistischen Voraussetzungen.

Zeitlicher Abstand der Impfungen kann verkürzt werden

Die Stiko hatte am Donnerstag die Empfehlung für eine so genannte Kreuzimpfung abgegeben: Wer einmal AstraZeneca bekommen habe, soll bei der Zweitimpfung eines der beiden mRNA-Vakzine von Biontech/Pfizer oder Moderna erhalten. Zur Begründung wurde darauf verwiesen, dass eine solche Kreuzimpfung wirksamer vor einer Corona-Infektion schütze als eine zweimalige Verabreichung von Astrazeneca.

Bei der Kreuzimpfung kann nach Auffassung der Stiko auch der zeitliche Abstand zwischen beiden Dosen verkürzt werden. Die Experten raten hier zu einem mindestens vierwöchigen Abstand, bei zweimaliger Verabreichung von AstraZeneca bleibt es bei den bisherigen neun bis zwölf Wochen.

Insbesondere wegen der sich auch in Deutschland ausbreitenden Delta-Variante gilt die doppelte Impfung als besonders wichtig. Denn nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist der Schutz gegen diese Mutante nach der einmaligen Impfung deutlich eingeschränkt.

Nach einigen Thrombose-Fällen vor allem bei jüngeren Frauen im Zuge einer Impfung mit AstraZeneca war Deutschland dazu übergegangen, Menschen unter 60 Jahren als zweite Dosis in der Regel einen anderen Impfstoff zu verabreichen. Nun sollen auch die Menschen ab 60 stets ein mRNA-Präparat bekommen.

Gesundheitsminister Spahn sagte aber, die 2,5 Millionen Menschen, die nur mit AstraZeneca geimpft seien, hätten trotzdem die richtige Entscheidung getroffen. „Der Impfstoff ist gut und sicher. Auch er schützt“, sagte er.

Sollte im Herbst eine dritte Impfung gegen das Coronavirus nötig sein, hätte Deutschland, für die, die es wollen, auch dafür die erforderliche Menge an Impfstoffen, wie er sagte. „Wir werden ausreichend Impfstoff haben, um für alle Empfehlungen gewappnet zu sein“, betont er.

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/corona-impfstoff-vakzinen-in-osteuropa-verfallen-weil-sie-niemand-haben-will-a-56c483c4-a0f3-4821-be5b-ccd3d4981f34> 01.07.21 **Rumänien und Bulgarien Impfstoffe in Osteuropa verfallen – weil sie niemand haben will** - Die Impfkampagnen in Rumänien und Bulgarien stagnieren, weil viele Bürger sich nicht impfen lassen wollen. Zehntausende Impfdosen mussten bereits vernichtet werden, die Haltbarkeit war abgelaufen.

[Bulgarien](#) und [Rumänien](#) sind eng mit der deutschen Wirtschaft verflochten, etwa durch Autozulieferer. Dort aber kommt die Impfkampagne in der Coronakrise kaum mehr vom Fleck. Immer weniger Menschen wollen sich impfen lassen – was dazu führt, dass die Länder händeringend nach Abnehmern suchen.

Laut einem Bericht von »Bloomberg« wurden bereits Zehntausende Impfdosen vernichtet, weil ihre Haltbarkeit abgelaufen war (hier geht es zum vollständigen [Bericht](#)). Dadurch zeichnet sich ein Problem ab, das weitreichende Folgen auch für die wirtschaftliche Erholung Europas [von der Corona-Rezession haben könnte](#).

In den vergangenen Monaten hat das Tempo der Impfkampagne in der Region rasant nachgelassen. Ließen sich in Rumänien im April im Schnitt noch etwa 100.000 Menschen pro Tag impfen, waren es im Juni nur noch 18.000. Ähnlich sieht es auch in Bulgarien aus. Dort bekamen im April im Schnitt 25.000 Menschen die Spritze gegen Corona, im Juni waren es nur noch 8000.

Genug Impfstoff auch für Argentinien's Rugby-Mannschaft

Das setzt die Regierungen der beiden Staaten doppelt unter Druck. Zum einen müssen sie nach Wegen suchen, die Impfbereitschaft unter ihren Bürgern zu erhöhen. In Rumänien hat sich bislang nur etwa ein Viertel der Bevölkerung impfen lassen. In Bulgarien sieht es noch schlechter aus.

Zum anderen kämpfen beide Länder inzwischen mit dem Problem, dass sie Abnehmer für bereits gelieferte Impfdosen finden müssen, bevor die Haltbarkeit der Impfstoffe abläuft. Im Falle der Präparate von [Biontech](#) und [AstraZeneca](#) wird diese mit bis zu sechs Monaten angegeben. In Rumänien hat das nach örtlichen Medienberichten bereits Ende Juni dazu geführt, dass 35.000 AstraZeneca-Dosen vernichtet werden mussten. Laut »Bloomberg« läuft in Bulgarien die Haltbarkeit von 20.000 Dosen im Juli ab.

Die Behörden suchen deshalb nach alternativen Verwendungen. Der Impfstoff-Überschuss hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass Rumänien zum Beispiel 1,1 Millionen Dosen an [Dänemark](#) verkauft hat. Vor einer Partie in Bukarest wurden die Mitglieder der argentinischen Rugby-Nationalmannschaft in Rumänien geimpft.

Die bulgarische Reiseindustrie wiederum hofft, mit den überschüssigen Dosen Impftouristen in das

Land zu locken. »Da Bulgarien und damit wir alle für diese Dosen mit unseren Steuern bezahlt haben, schlagen wir vor, sie zu nutzen, um den Impftourismus anzuregen«, zitiert »Bloomberg« Polina Karastojanowa vom Tourismusverband.

Das Problem der geringen Impfbereitschaft der eigenen Bevölkerung lässt sich damit allerdings nicht lösen. [Umfragen](#) zufolge stehen in Bulgarien 60 Prozent der Bevölkerung [Impfungen ablehnend gegenüber](#). Beb

Urlaub, und wie geht es weiter ...

[https://www.welt.de/?](https://www.welt.de/?wtrid=home.overlay.inaktiv.refresh&marknewteaser)

[wtrid=home.overlay.inaktiv.refresh&marknewteaser](#) 02.07.21

[Meinung](#) Von [Jan Dams](#) Ressortleiter Wirtschaft, Finanzen, Immobilien
Verwirrung um Portugal - **Herr Spahn, ich kann Sie mir nicht mehr leisten**

Der Bundesgesundheitsminister will Portugal vom Makel des Virusvariantengebiets befreien. Das klingt gut, ist aber symptomatisch für seine erratische Politik. Diese hat für mich und viele andere Bundesbürger einen gewaltigen Nachteil. Sie kostet uns viel Geld.

Normalerweise äußere ich mich nie dazu, ob politische Vorhaben und Entscheidungen mich persönlich betreffen. Ich bin von Beruf Journalist, nicht Betroffenheitskolumnist. Olaf Scholz (SPD) will Leute wie mich höher besteuern? Annalena Baerbock (Grüne) fordert, dass ich weniger fliege und seltener Fleisch esse?

Von der Linkspartei will ich gar nicht reden. Beruflich kommentiere ich so etwas von einem politischen beziehungsweise ökonomischen Standpunkt aus. Persönlich distanziert eben.

Jens Spahn (CDU) aber hat diese rote Linie überschritten. Was sage ich? Er hat sie ausradiert, mit mächtigen Ministerfüßen einfach achtlos zerstampft. Nicht absichtlich, nicht mit bösem Willen. Schlimmer: Mit der Absicht, das Richtige zu wollen, hat er das Falsche gemacht. Und zwar gleich zweimal in kurzer Zeit. Es spricht nicht für ihn.

Lassen Sie mich erklären, warum: Ende vergangener Woche stufte die Bundesregierung, in dem Fall das Bundesgesundheitsministerium, unter anderem Portugal [wegen der Delta-Variante als Virusvariantengebiet ein](#).

Es war paradox: Ein Land, in dem die Delta-Variante des Coronavirus einen immer größeren Anteil des Infektionsgeschehens ausmacht, erklärt einen anderen Staat, in dem das auch so ist, zum Virusvariantengebiet. Gelbe Quarantäne-Flagge drauf, Beförderungsverbot. Seht zu, wo ihr bleibt mit Eurer Seuche und mit Eurem Urlaub. Denn ausgerechnet nach Portugal wollten wir mit Freunden in den kommenden Wochen verreisen.

So wie uns geht es vielen. Schon vor Monaten hatten wir eine Reise gebucht, bestehend aus individuellen Teilen in verschiedenen Landesteilen bei unterschiedlichen Anbietern. Mit Spahns Entscheidung aber war klar, dass Portugal als Reiseziel nicht mehr infrage kam.

Rückkehr mit zwei Wochen Quarantäne

Denn ganz gleich, ob man doppelt geimpft ist, wieder genesen oder als gesund getestet wird, auf die Rückreise aus Portugal folgen in diesem Fall zwangsläufig zwei Wochen Quarantäne. Gesundheitspolitisch konnten wir das sogar noch irgendwie nachvollziehen.

Seit Freitag vergangener Woche versuchten unsere Familien daher fieberhaft, aus den gebuchten Reisetiteln mit minimalen Ausfällen herauszukommen und gleichzeitig einen Ersatz außerhalb Portugals für den Sommerurlaub zu finden. Stunden verbrachten wir am Rechner und in Telefonaten mit Reisebüros.

Man lernt viel in dieser Zeit. Zum Beispiel, dass man den Reisetitel, der zeitlich am Anfang steht, schon stornieren oder wenigstens kostenfrei umbuchen kann mit gutem Willen der Anbieter. Aber auch, dass die Reisetitel, die erst Anfang August folgen, eben noch nicht zur Verhandlung stehen, wenn man nicht große Teile der Kosten selbst tragen will. Der Grund: Der Bundesgesundheitsminister hatte seine Entscheidung erst einmal nur für zwei Wochen getroffen. Danach wollte er noch einmal nachdenken.

Keine Woche später aber macht Spahn die Sache noch schlimmer. Er verkündet am Donnerstag kurzerhand, dass man die Einschätzung in den kommenden Tagen überprüfen werde und

WELT+ MARGRETHE VESTAGER

„Sich nicht impfen zu lassen, ist rücksichtslos und unsozial“

Margrethe Vestager, Vizepräsidentin der EU-Kommission, warnt vor „außenländischen Akteuren, die unsere Gesellschaften destabilisieren wollen“. Derichts darüber, dass es gefährlich sei, sich impfen zu lassen, wurden „gezielt gestreut“.

Lobias Kaiser 367

gegebenenfalls dann rückgängig machen werde. Portugal wäre dann nicht mehr Virusvariantengebiet, sondern Hochrisikogebiet.

Großes Durcheinander

Damit werden die Quarantäneregeln weicher, gerade für Geimpfte. Zeitgleich twittert Regierungssprecher Steffen Seibert noch einmal, worauf sich Rückkehrer aus Virusvariantengebieten einzustellen hätten.

Ein teurer Spaß wird das für uns. Denn nachdem wir am Donnerstag begonnen haben, die ersten Teile der Reise zu stornieren, um nicht auf den gesamten Kosten sitzenzubleiben, werden uns die Anbieter der restlichen Teile nun sagen, dass wir ja mit hoher Wahrscheinlichkeit kommen könnten. Und wen nehmen die Reisebüros dafür als Kronzeugen? Jens Spahn, seines Zeichens Bundesgesundheitsminister. Ich fürchte mich schon vor diesen Gesprächen.

Damit aber sitzen zwei Familien auf den Resten einer Reise, die sich so nicht mehr antreten lässt, die man nun aber auch nicht mehr stornieren oder kostenfrei umbuchen kann. Und nein, ich rede nicht über 100, 200 oder 500 Euro. Wir reden im Fall von zwei Familien über mehrere tausend Euro, die wegen der erratischen Politik des Ministers in der Haushaltskasse fehlen.

Rückblickend auf die vergangenen anderthalb Jahre bleibt da nur ein Fazit: Sie, Herr Spahn, sind ein teurer Bundesgesundheitsminister. Und da meine ich eben nicht nur das Debakel mit den Masken, die Fehlanreize bei der Bezahlung von Intensivbetten und die schlechte Teststrategie. Ich meine das auch ganz persönlich: Man muss Sie sich leisten können – und auch wollen.

<https://web.de/magazine/wissen/mensch/abstand-urlaub-bildung-corona-pandemie-bleibt-35954454>

Aktualisiert am 03. Juli 2021, 14:03 Uhr

- **Abstand, Maske, Homeoffice, Digitalisierung: Diese vier Wörter beschreiben die Veränderungen in den vergangenen knapp 1,5 Jahren wohl mit am treffendsten.**
- **Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag teilweise massiv umgekrempelt.**
- **Doch was wird bleiben - und was wird nach dem Ende der Krise wieder wie früher werden?**



Wenn die [Corona-Pandemie](#) einmal überstanden und das Virus besiegt ist, wie wird unser Alltag dann aussehen? Wird alles wieder wie vorher? Experten sind sich einig: Nein!

Wird der Abstand im Alltag bleiben?

Das Coronavirus hat uns gelehrt, auf Abstand zu gehen. Für den Hamburger Zukunftsforscher Horst Opaschowski wird das Teil unseres Lebens bleiben. "Abstand wird der neue Anstand", sagt er.

Insgesamt werde der zwischenmenschliche Umgang distanzempfindlicher, prognostiziert Opaschowski und nennt ein Beispiel: Das [Händeschütteln bei jeder Gelegenheit](#) verliere seine dominante Bedeutung.

Werden wir weiterhin Masken tragen?

Neben dem Abstand ist auch die Maske ein wichtiges Mittel im Kampf gegen [Corona](#). Aber was ist damit nach der Pandemie? Für Matthias Horx, Gründer des Zukunftsinstituts mit Standorten in Frankfurt am Main und in Wien, ist das eindeutig: "Sie wird kaum bleiben", sagt er und begründet das mit der Kultur, das Gesicht zu zeigen oder zu verhüllen.

"In Asien passt das zum kulturellen Kodex, hier eher nicht." Es müsse jahrelang ein wiederkehrendes Infektionsgeschehen geben, bis wir uns im Alltag daran gewöhnen würden, erklärt Horx.

Zukunftsforscher Opaschowski sieht die Maske eher als neuen Teil einer "Gesellschaft des langen Lebens". In ihr gelte: "Ohne Gesundheitsbewusstsein ist fast alles nichts wert." Das gute Leben fange mit der Einhaltung von Gesundheits- und Hygieneregeln an. Wer etwa zu viel Nähe in Bahn, Bus oder Flugzeug zulassen müsse, "trägt lieber eine Maske", erklärt Opaschowski.

Wie wird sich der Homeoffice-Trend entwickeln?

Ein Sinnbild der Coronakrise ist auch das verwaiste Großraumbüro. Abstand halten geht eben am besten, [wenn man alleine im Homeoffice arbeitet](#). Arbeiten wir nach der Krise wie vorher? Nein, denn

es gibt bereits jetzt Firmen, die es ihren Mitarbeitern freistellen, von wo sie wann tätig sind.

Es zeige sich, "welche Unternehmen eine konstruktive Vertrauenskultur, und welche eine Misstrauenskultur haben", sagt Zukunftsforscher Horx. Er ist sich sicher, dass die "Neue Arbeitswelt" (Englisch: New Work) Arbeits- und Organisationsstrukturen erzeugt, "die weg von den klassischen 9- to-5-Präsenzkulturen führen".

Privat- und Berufsleben näherten sich weiter an und wüchsen zusammen, erklärt Opaschowski. Das mache eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie realistischer. Erfolgreich sein werden nach Meinung von Horx die Unternehmen, die flexible Angebote für das Zusammenspiel zwischen Arbeit und Privatleben parat haben.

Welche Sportarten werden wir ausüben?

Seit Beginn der Pandemie haben sich viele Deutsche weniger bewegt - und zugenommen. Das geht aus einer Umfrage des Else Kröner Fresenius Zentrum für Ernährungsmedizin an der TU München mit dem Meinungsforschungsinstitut Forsa hervor. Demnach haben rund 40 Prozent der Befragten an Gewicht zugelegt - im Durchschnitt 5,6 Kilogramm. Zudem bewegt sich gut die Hälfte (52 Prozent) weniger.

Ein Grund könnten geschlossene Fitnessstudios und Schwimmbäder sein. Übrig bleibt Laufen oder eine Trendsportart: Der [Hula-Hoop-Reifen feiert gerade ein Comeback](#). Auch das Stand-up-Paddling (kurz SUP) wurde im Corona-Jahr zum Massenphänomen. Eine Renaissance - vor allem bei jungen Leuten - erlebte das Wandern, was den Sprecher von Visit Berlin, Christian Tänzler, zur Aussage bewegte: "Wandern ist das neue Clubbing."

Für Zukunftsforscher Horx ist das kein Wunder. "Alle Natursportarten boomen, weil wir uns aus dem In-der-Wohnung-hocken-und-auf-den-Bildschirm-Starren in der Krise herausbewegen müssen", sagt er. "Die Krise hat die Sehnsucht nach Naturerfahrung intensiviert, das sieht man auch an der verstärkten Bedeutung des Ökologischen."

Angesagt in der Nach-Corona-Zeit werden seiner Einschätzung nach flexibler Mannschaftssport und ["spirituelle" Sportarten](#) jenseits des Leistungssports sein - wie Yoga, Joggen oder eben Wandern.

Wie wird sich unsere Art zu Reisen verändern?

Das Coronavirus verändert unseren Urlaub. An- und Abreise etwa erfolgen eher mit dem Auto als mit dem Flugzeug. Das belegt eine Umfrage der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland. Mit rund 68 Prozent steht demnach das Auto als Transportmittel an erster Stelle. Auf Platz zwei folgt das Flugzeug, denn 35 Prozent ziehen 2021 eine Flugreise in Betracht. Bei den Reisezielen führt Deutschland mit 46 Prozent vor dem europäischen Ausland (33 Prozent).

Zukunftsforscher Opaschowski bezeichnet Urlaub als "populärste Form von Glück". Das wollen die Menschen nach langer Entbehrung wieder erleben. Auch wenn sie dafür anders reisen müssten, sagt Opaschowski. Kollege Horx erklärt, dass es zwar künftig immer noch einen Billig- und Vergnügungssektor geben, das nachhaltige "Conscious Travelling" (Deutsch: bewusstes Reisen) aber deutlich wachsen werde.

Dass es mit dem Reisen einmal ganz vorbei sein könnte, sieht Opaschowski nicht: "Die Mobilität stellt in der gesamten Menschheitsgeschichte ein urmenschliches Bedürfnis dar."

Welche Entwicklung wird es in Schulen geben?

Die Corona-Krise traf das deutsche Bildungssystem wie ein Hammer. Schülerinnen und Schüler sowie Studierende als "Digital Natives" kennen und nutzen elektronische Geräte zu Hause oft seit ihrer Kindheit. Dagegen wurden die Bildungseinrichtungen auf eine harte Probe gestellt, es zeigten sich erhebliche Lücken und Schwächen.

Aus einer Studie der Universität Göttingen etwa geht hervor, dass jede zweite Schule kein WLAN für Schüler anbietet. Befragt wurden bundesweit mehr als 2.000 Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und II.

Zukunftsforscher Opaschowski glaubt indes an einen Digitalisierungsschub durch die Pandemie. "Digital wird völlig normal", lautet seine Prognose. Hybride Lernformen zwischen Online und Präsenz hätten eine große Zukunft vor sich.

Die Digitalisierung als Allheilmittel für die deutsche Bildung? Horx bremst: Der Irrtum dieser Debatte sei, dass man glaube, man könne damit generell die Bildung verbessern. "Bildung ist immer eine zwischenmenschliche Dimension", sagt Horx.

Da das Lernen seiner Ansicht nach vor allem eine persönliche Begegnung sei, bezeichnet er die Formel "digitales Lernen" als "Unsinn". "Wir lernen in Wahrheit nur analog, weil das menschliche Hirn, der Mensch selbst, eben kein Computer ist. Wir können digitale Hilfsmittel nutzen, aber wir sollten uns hüten, das Lernen zu entpersonalisieren." (ff/dpa)

Wenn man die Regierung durch die Mafia ersetzen würde..



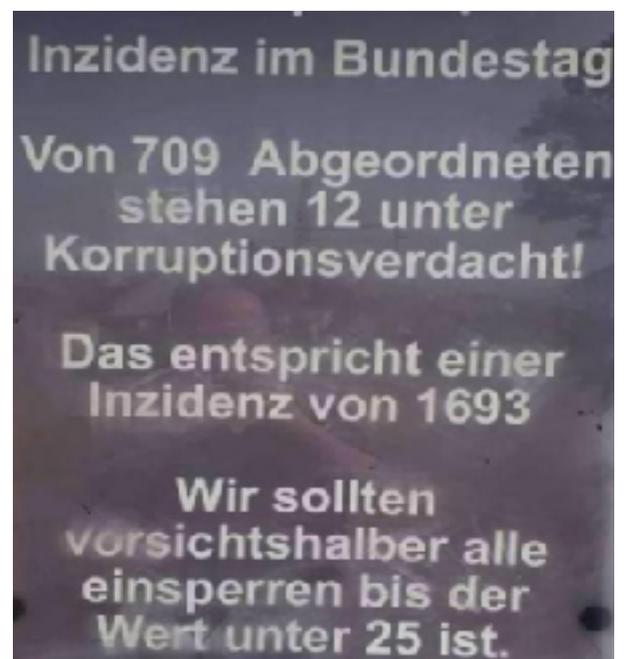
Folgendes Bild hier oder in email?!



WELT+ POLIZIEMISSENDE BEGIBT PARIYS

Die Kriminalisierung der Jugendlichen ist beschämend

Harmlose Treffen auf Grillplätzen werden von der Polizei „gesprengt“, die Berliner Polizeigewerkschaft denkt über die Einzäunung von Parks nach: Der Umgang unserer Gesellschaft mit Jugendlichen, die ohne Abstand im Freien feiern, läuft völlig aus dem Ruder.



Das Virus stammt von Fledermäusen.

